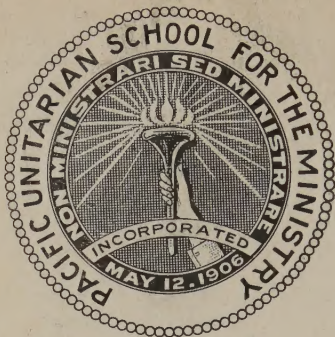


BV
8070
L7
B32
1897
GTU
Storage



BERKELEY, CALIFORNIA

THE GIFT OF

HERMAN KOEPP

Dr. Martin Luthers
Kleiner Katechismus

als

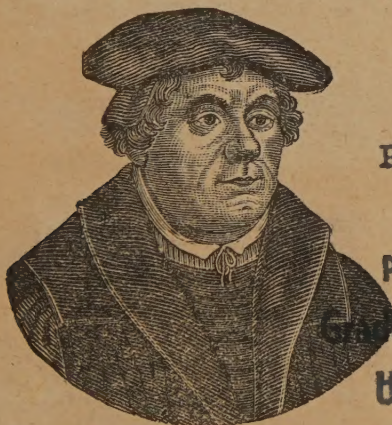
Handbüchlein für Konfirmanden

bearbeitet

von

D. F. F. Bachmann,

weil. Ober-Konsistorialrkt und Pfarrer an St. Jacobi zu Berlin.



Property of

CBSK

Please return to

**Graduate Theological
Union Library**

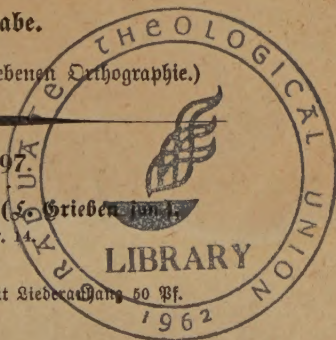
79. Ausgabe.

(Mit der amtlich vorgeschriebenen Orthographie.)

Berlin 1897

Witth. Schulze's Verlag (H. Grieben jun.),
Wartenburgstr. 14.

Preis ungebunden 40 Pf., mit Lederband 50 Pf.



BX

8070

L7

B32

1897

THE UNIVERSITY OF

CHICAGO

OF THE CITY OF CHICAGO

GRADUATE LIBRARY

1897

832.3
B 124

Vorwort zur ersten Auflage.

Auf mehrseitiges Verlangen erscheint hiermit ein Auszug aus meinem Handbuch der christlichen Lehre als ein Handbüchlein für Konfirmanden. Dasselbe ist natürlich in demselben Geiste und von demselben Standpunkte aus, wie das Handbuch, gearbeitet und will dessen Inhalt nur vereinfacht wiedergeben. Bei seinem Gebrauch setze ich das Handbuch selbst im Besitze des Lehrers voraus, weshalb die entsprechenden Fragen des Handbüchleins auf die des Handbuchs zurückweisen. — Vielleicht rügt man auch jetzt wieder die Zahl der Sprüche als eine zu große. Ich, als evangelischer Prediger, weiß jedoch den jungen Christen nichts Besseres darzubieten, als einen recht reichen Schriftschatz, und ich weiß auch keine fruchtbarere Methode des Konfirmanden-Unterrichts als diese: den Katechismusgehalt am Schriftwort und aus dem Schriftwort heraus den Kindern darzulegen, aus einander zu legen, ans Herz und ins Herz zu legen, auf daß ihr Glaube bestehe nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft (1. Kor. 2, 5.), die Konfirmanden sich in das Schriftwort hineinleben und dasselbe in ihnen Leben werde. — Aus demselben Grunde sind auch die Sprüche nur zum Teil ausgedruckt, damit die Bibel nicht zur Seite liegen bleibe, sondern stets mitgebraucht, die Konfirmanden fort und fort zum Worte Gottes selbst geführt und so in demselben heimisch werden. — Daß die beim Unterrichte durchgesprochenen Sprüche alle gelernt werden, ist deshalb nicht unerläßlich; vielmehr hat dafür die Weisheit des Lehrers das geeignete Maß zu bestimmen. — Die Sprüche sind übrigens nach der revidierten Ausgabe der Lutherschen Übersetzung von Dr. Wilhelm Hopf (Leipzig 1852 bei B. G. Teubner) abgedruckt, um auch nach dieser Seite hin das möglichst Beste zu bieten. — Die beigebrachten biblischen Beispiele und die Aussprüche von Luther werden hoffentlich eine willkommene Zugabe sein und keiner weiteren Recht-

fertigung bedürfen. Und so begleite denn der Herr, nach dem Reichtum Seiner Barmherzigkeit, auch dieses Büchlein mit Seinem Segen, daß es helfe durch rechte Lehre und treues Bekenntniß das junge Volk zu Ihm führen und Seine Kirche bauen! Amen.

Berlin, am Tage Pauli Befehrung 1853.

J. F. Bachmann.

Vorwort zur sechsten Auflage.

Dies Handbüchlein hat durch des Herrn Gnade einen so unerwarteten Eingang gefunden, daß binnen 2 Jahren 5 Auflagen desselben, jede zu 3000 Exemplaren, vergriffen worden sind, und dadurch hat sich der Herr Verleger bewogen gesehen, eine Stereotyp-Ausgabe desselben zu veranstalten. — Wesentliche Veränderungen habe ich dabei schon aus dem Grunde vermeiden zu müssen gemeint, daß diese neue Auflage zugleich mit und neben den früheren ohne Störung beim Unterricht gebraucht werden könne. Doch sind mir zugegangene Winke und Wünsche dankbar thunlichst benutzt, so namentlich hinsichtlich des veränderten Titels und eines größeren Schriftsatzes für das Enchiridion. Letzteres ist nach der ältesten, bisher bekannten Ausgabe Luthers, mit welcher auch der Abdruck in unserer Märkischen Kirchenordnung v. J. 1572 fast ganz übereinstimmt, wiedergegeben. — In dem Liederanhang sind die Texte nach der neuen revidierten Ausgabe des Porstschens Gesangbuchs abgedruckt worden und werden, sobald die noch vorhandenen Exemplare desselben abgesetzt sind, auch die in den Schul-Regulativen v. J. 1854 bezeichneten Lieder die erforderliche Berücksichtigung finden. Und so wolle denn der Herr das Büchlein auch in dieser seiner neuen Gestalt zur Verherrlichung Seines Namens und zum Aufbau unsrer teuren Kirche bei jung und alt fernerhin gesegnet sein lassen!

Berlin, am Tage St. Jacobi 1855.

Der Verfasser.

Vorwort zur 71. Auflage.

Auf allseitigen Wunsch ist jetzt auch der Katechismus-Text in der Eise-nacher Redaktion und die Lieder des Anhangs nach dem Evangelischen Gesangbuch für die Provinz Brandenburg (Berlin 1886) abgedruckt.

Der Verleger.

Dr. M. Luthers
Kleiner Katechismus.

Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

Das erste Gebot.

Du sollst nicht andere Götter haben.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen a).

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen b), schwören c), zaubern d), lügen oder trügen e); — sondern denselbigen in allen Nöten anrufen, beten f), loben g) und danken h).

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag i) heiligen k).

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; — sondern dasselbige heilig l) halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren m), — auf daß dir's wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

a) Ohne Not und Nutzen aussprechen. — b) Wünschen, daß Gott oder der Teufel jemandem Böses zufüge. — c) Bei einer Aussage Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen. — d) Gottes Namen und Wort anwenden, um eigenmächtig zu erforschen, was verborgen ist, oder auszurichten, was über menschliche Kräfte geht. — e) Unter dem Schein der Wahrheit und Gottesfurcht wider Gottes Ehre und das Heil des Nächsten reden oder handeln. — f) Gott um etwas bitten. — g) Gottes herrliche Eigenschaften und Werke verkündigen. — h) Etwas für Gottes Wohlthat anerkennen und bekennen. — i) Feiern = ruhen; Feiertag = Ruhetag. — k) Von dem Gewöhnlichen absondern und Gott zum Dienste weihen. — l) Gott zugehörig, Gott geweiht. — m) Mit unserm ganzen Benehmen zeigen, daß man die höhere Würde jemandes im Herzen anerkenne.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen; — sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, lieb und wert haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht töten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; — sondern ihm helfen a) und fördern b) in allen Leibesnöten.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen c).

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch d) und züchtig e) leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen; — sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich f) belügen g), verraten h), afterreden i) oder bösen Leumund machen k); — sondern sollen ihn entschuldigen l), Gutes von ihm reden m) und alles zum Besten kehren n).

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen o) noch mit einem Schein des Rechts p) an uns bringen; — sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist.

a) Hilfe leisten, besonders aus Not befreien. — b) Vorwärts bringen. — c) Dem Gemahl die gelobte Treue verlegen. — d) Keusch ist, wer das Herz von fleischlicher Lust rein zu bewahren sucht. — e) Züchtig ist, wer auch äußerlich sich in der Buht reines Sinnes und guter Sitte hält. — f) Aus falschem Herzen. — g) Wider jemand Unwahres sagen. — h) Geheimnisse des Nächsten zu seinem Schaden offenbaren. — i) Hinter dem Rücken des Nächsten wider ihn Böses reden. — k) Böses wider den Nächsten in der Leute Mund bringen. — l) Hervorheben, was die Schuld wegnimmt oder doch mildert. — m) Sein Gutes belennen. — n) Sein Thun und Lassen möglichst günstig auslegen. — o) Trachten. — p) Scheinbar mit gutem Recht und auf gesetzlichem Wege.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gefinde oder Vieh abspannen a), abdringen b), oder abwenbig c) machen; — sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was jaget nun Gott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er jaget also: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger d) Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht e) an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied f); — aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten, — darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. — Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; — darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

*Leitung d. Weg. 1) Jul 3, 26.
Anspr. Matth 12, 46-50
2) Joh 1, 14*

Das andere Hauptstück.

Der Glaube.

Der erste Artikel g).

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott, den Vater allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen h) hat samt allen Kreaturen i), — mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; — dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft k) und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt l), und vor allem Übel behütet m) und bewahret n). — und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit; — des alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

a) Abspenstig machen, durch Überredung und Lockung vom Nächsten losmachen und uns zuerignen. — b) Dem Nächsten nicht Ruhe lassen, bis er das Seine uns überläßt. — c) Abgenetzt und abtrünnig machen. — d) Der es genau nimmt mit der Liebe, die man ihm schuldig ist, und seines Ehre mit Eifer sucht. — e) Um sie zu strafen. — f) Geschlecht. — g) Glied, Abschnitt. — h) Etwas aus nichts hervorbringen. — i) Geschöpfen. — k) Was man nötig bedarf. — l) Sicher stellen. — m) Schädliches abhalten. — n) In gutem Zustande halten.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum a) Christum b), seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato c), gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahnen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

Was ist das? Antwort:

1. Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, — der mich verlornen und verdammt Menschen erlöst d) hat, erworben e), gewonnen f), und g) von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuern Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

I Gnademittel = Gottes Werk.
II Gnademittel = Gottes Werk.
III Gnademittel = Gottes Werk.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, — eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, — Vergebung der Sünden, — Auferstehung des Fleisches, — und ein ewiges Leben. Amen h).

Was ist das? Antwort:

1. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; — sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium i) berufen k) mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; — gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten l) Tage mich und alle Toten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

1. Berufung = Gott ruft zu sich zu kommen. 2. Erleuchtung = Gott ruft zu sich zu kommen. 3. Heiligung = Gott ruft zu sich zu kommen. 4. Erhaltungs = Gott ruft zu sich zu kommen.

a) Heiland, Seligmacher. — b) Geshalbter (Messias). — c) Es hieß der römische Landpfleger über Judäa. — d) Lösmachen, befreien. — e) Erarbeiten. — f) Im Kampfe erbeuten. — g) und zwar. — h) Ja, ja! Wahrlich! — i) Die frohe Botschaft von der Gnade Gottes in Christo Jesu. — k) Herbeirufen, nämlich aus der Welt zu Christo. — l) Letzter Tag.

Das dritte Hauptstück.

Das Vater unser.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; — auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; — aber wir bitten in diesem Gebet, daß er bei uns auch heilig werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben. — Des a) hilf uns, lieber Vater im Himmel! — Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. — Davor behüte uns, himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort: S:

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; — aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, — daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; — aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht, und hindert, so b) uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, — als da ist: des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; — sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; — das ist sein gnädiger, guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

a) Dazu. — b) d. h.: und diejenigen hindert, welche usw

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brot auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen Menschen; — aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse und mit Dankfagung empfehlen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot? Antwort:

Alles, was zur Leibes Nahrung und Notdurst gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gefinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment a), gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsre Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines wert, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet; — sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; — so wollen wir zwar b) wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung c).

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand, — aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch d) nicht betrüge und verführe in Mißglauben e), Verzweifeln f) und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten g) würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa h), daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein i) kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Amen.

a) Regierung, Ausübung der Herrschaft. — b) Zu (in) Wahrheit. — c) Versuchen heißt eigentlich prüfen: hier aber zur Sünde reizen. — d) Die angeborene sündliche Natur. — e) Falscher Glaube. — f) Dem Zweifel verfallen. — g) Innerlich angegriffen. — h) Inbegriff aller Bitten. — i) Sterbepunkte.

Was ist das? Antwort:

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. — Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Das Sacrament a) der heiligen Taufe.

Zum ersten: Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht b) Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum andern: Was giebt oder nützt die Taufe? Antwort:

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

Welche sind solche Worte und Verheißung Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig, — wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum dritten: Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Antwort:

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauct. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste; wie St. c) Paulus saget zu Tito im dritten Kapitel: [Gott macht uns selig] durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten: Was bedeutet denn solch Wassertaufen? Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam d) in uns durch tägliche Reue und Buße soll erfäufet werden und sterben mit allen Sünden und

a) Eine heilige, geheimnisvolle Handlung. — b) Schlichtes, gewöhnliches Wasser. — c) St. ober Sankt heißt der „heilige.“ — d) Der alte Mensch, die angeborene, sündhafte Natur in uns.

bösen Lüften, und wiederum täglich herauskommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

Sanct Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind **samt Christo** durch die Taufe begraben in den **Tod**, — daß, gleichwie **Christus** ist von den **Toten** **auferwecket** durch die **Herrlichkeit** des **Vaters**, **also** sollen wir **auch** in einem **neuen** Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Das Sakrament des Altars a).

Was ist das Sakrament des Altars? Antwort:

Es ist der **wahre Leib und Blut** unsers Herrn **Jesu Christi**, unter dem **Brot und Wein** uns Christen zu **essen** und zu **trinken** von Christo selbst **eingesetzt**.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten b): **Matthäus, Markus, Lukas**, — und **St. Paulus**:

Unser Herr **Jesus Christus** in der **Nacht**, da er verraten ward, nahm er das **Brot**, **dankte** und **brach's**, und gab's seinen **Jüngern** und sprach: **Nehmet in, esset**, das ist mein **Leib**, der für **euch** gegeben wird. Solches thut zu meinem **Gedächtnis**.

Desselbigen gleichen nahm er auch den **Kelch** nach dem **Abendmahl**, **dankte**, und gab ihnen den, und sprach: **Nehmet hin und trinket alle** daraus, dieser **Kelch** ist das **neue Testament** in meinem **Blute**, das für **euch** vergossen wird zur **Vergebung der Sünden**. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem **Gedächtnis**.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? Antwort:

Das zeigen uns die Worte: „Für **euch** gegeben und vergossen zur **Vergebung der Sünden**“ nämlich, daß uns im Sakrament **Vergebung der Sünden**, **Leben** und **Seligkeit** durch solche Worte gegeben wird; denn wo **Vergebung der Sünden** ist, da ist auch **Leben** und **Seligkeit**.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun? Antwort:

Essen und Trinken thut's freilich **nicht**, sondern die **Worte**, so da stehen: „Für **euch** gegeben und vergossen zur **Vergebung der Sünden**;“ welche Worte sind, **neben** dem leiblichen Essen und Trinken, als das **Hauptstück** im Sakrament; und wer denselbigen Worten **glaubt**, der **hat**, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich **Vergebung der Sünden**.

a) Opyertisch, Abendmahlstisch. — b) So heißen die vier heiligen Männer, welche in den vier Evangelien das Leben des Herrn beschrieben haben. Der Apostel Paulus gehört also nicht zu den Evangelisten.

Wer empfähet denn solch Sakrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort für euch fordert eitel gläubige Herzen.

Anhang.

Etliche Fragestücke mit ihren Antworten für die, so zum Sakrament gehen wollen.

Gestellt durch Dr. Martin Luther.

Nach gethaner Beicht und Unterricht von den zehn Geboten, Glauben, Vater unser, von den Worten der Taufe und Sakrament, so mag der Beichtvater oder einer sich selbst fragen:

Glaubst du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die hab' ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis.

Hoffst du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Was tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drei Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Ist denn der Vater auch für dich gestorben?

Nein. Denn der Vater ist nur Gott und der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom Sakrament, und bei Seinem Leib und Blut, im Sakrament mir zum Pfande gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brod, dankte und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis. — Desseibigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

So glaubst du, daß im Sakrament der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich denn, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen und gedenken, wie er uns gelehrt hat: Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Kreatur hat können genug thun für unsre Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselbigen lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben, und dafür genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geschrieben steht Joh. 15., Röm. 6., Gal. am 2. Kap.

Warum willst du denn zum Sakrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt, — und darnach auch von ihm lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahren und reizen, das Sakrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beide, des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Not, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Vorden und Verheißung geschieht.

Was soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Not nicht fühlen kann, oder keinen Hunger oder Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kann nicht besser geraten werden, als daß er erstlich in seinen Busen greife, ob er auch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt Gal. 5., Röm. 6.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es an Sünden und Not nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt Joh. 15. und 16., 1. Joh. 2. und 5. Kap.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet Joh. 8. u. 16., 1. Petr. 5., Eph. 6. und 2. Tim. 2. Kap.

Der Taufbund.

Ich entsage dem Teufel und allen seinen Werken und allem seinen Wesen, und ergebe mich dir, du dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, im Glauben und Gehorsam dir treu zu sein bis an mein letztes Ende. Amen.

Die Beichte.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater in Christo Jesu! Ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich niemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Sie sind mir aber alle von Herzen leid und reuen mich sehr, und bitte ich dich durch deine grundlose Barmherzigkeit und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, auch mir zur Besserung meines Lebens deines heiligen Geistes kräftigen Beistand milbiglich verleihen. Amen.

Einleitung.

Religion. Offenbarung. Bibel. Katechismus.

1. (1.) Was muß unsre vornehmste Sorge im Leben und im Sterben sein?

Daß wir selig werden.

Phil. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten zc. — Ps. 37, 4. Habe deine Lust zc.

Beispiele: Die Juden am Pfingstfest Apostg. 2, 37. Der Kerkermeister zu Philippi Apostg. 16, 30. Dagegen: Der reiche Mann Luk. 16, 19 ff. Der Kornbauer Luk. 12, 16—21.

2. (2.) Worin besteht unsre Seligkeit?

In der Gemeinschaft mit Gott.

Matth. 16, 26. Was hülfte es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Jes. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet zc.

Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe zc.

3. (3.) Wie gelangen wir zur Gemeinschaft mit Gott?

Durch die rechte Erkenntnis des allein wahren Gottes im Glauben an Jesum Christum.

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

Hebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

Apostg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

Apostg. 4, 12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name [unter dem Himmel] den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet zc.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet zc.

Beispiele: Nikodemus Joh. 3, 1—18. Maria Luk. 10, 38—42.

Dagegen: Die Obersten der Juden Joh. 7, 48. Judas Ischarioth Mark. 14, 10, 11.

Anmerk. Die verschiedenen Wege, auf welchen die Menschen die Gemeinschaft mit Gott suchen, sind die verschiedenen Religionen. Heidnische, muhamedanische (Islam, Koran), jüdische, christliche Religion. Das Judentum ist die von Gott gegebene Vorstufe für das Christentum. Die christliche Religion ist die allein wahre und vollkommene.

4. (4.) Was that Gott, damit die Menschen ihn erkennen möchten?

Er hat sich in gnadenvoller Herablassung den Menschen geoffenbart, wie in der Stimme des Gewissens, so in den Werken der Schöpfung und in der Geschichte der Völker, besonders aber und immer völliger in seinem Worte, zuletzt vollkommen in seinem Sohne Jesu Christo.

Joh. 3, 27. Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Röm. 2, 14. 15. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, diereil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigenden.

Röm. 1, 19. Daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben.

Apostg. 17, 26—28. Gott hat gemacht, daß von einem Blut zc.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am lezten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Pf. 19, 2—4. Die Himmel erzählen zc.

Apostg. 14, 17. Gott hat sich selbst nicht unbezeuget zc.

1. Joh. 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist zc.

5. (5.) Wo finden wir das geoffenbarte Wort Gottes aufgezeichnet?

In der heiligen Schrift (Bibel), die deshalb auch selbst das Wort Gottes und die Offenbarung Gottes heißt.

Anmerk. Die Bibel, d. i. Buch aller Bücher, heißt die heilige Schrift wegen ihres Ursprungs, Inhalts und Zwecks.

2. Tim. 3, 15—17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Pf. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte zc.

6. (6.) Woher wissen wir, daß die heilige Schrift Gottes Wort ist?

Aus ihren eigenen Zeugnissen, aus der Erfüllung ihrer Weissagungen und aus ihren Wirkungen an den Herzen der Menschen.

Luk. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

2. Petr. 1, 19–21. Wir haben ein festes prophetisches Wort zc.

Bergl. z. B. 1. Kön. 21, 19–24. mit 2. Kön. 9. u. 10. Micha 5, 1. mit Luk. 2, 4–7. Jes. 53. mit Matth. 27. u. 28. Joel 3. mit Apostg. 2.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Hebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig zc.

1. Kor. 1, 18. Das Wort vom Kreuz ist zc.

Eph. 1, 13. Durch welchen auch ihr gehöret habt zc.

Beispiele: Maria Magdalena Luk. 7, 36–50. Der Lahme im Tempel Apostg. 3, 1–8. Das Haus des Kornelius Apostg. 10, 44–48.

7. (7. u. 8.) Woher allein lernen wir also den rechten Weg zur Seligkeit?

Allein aus der heiligen Schrift, welche dazu auch für alle Menschen ausreicht.

1. Kor. 2, 14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.

1. Kor. 2, 9. 10. Das kein Auge gesehen hat zc.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt zc.

Pf. 19, 8. Das Gesicht des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist gewiß, und macht die Albernern weise.

Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Matth. 11, 25. 26. Ich preise dich, Vater zc.

2. Tim. 3, 16. Denn alle Schrift zc. (Br. 5.)

Anmerk. Die katholische Kirche hat die Tradition (mündliche Überlieferung, Lehre der Kirche) als gleichberechtigte Glaubensquelle neben der heiligen Schrift (kanon. und apokryph. Bücher). Auch die Vernunft ist keine Quelle der christlichen Erkenntnis, wohl aber ein Werkzeug dazu.

8. (9.) Was fordert deshalb Gott von uns für sein Wort?

Daß wir dasselbe nicht als Menschenwort, sondern als Gotteswort fleißig, mit Andacht und Gebet, mit rechter Heilsbegier und gläubigem Gehorsam lesen, hören und erwägen.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget.

Jak. 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch.

Joh. 7, 17. So jemand will des Willen thun, der mich gesandt hat, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede.

Luk. 11, 28. Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

Beispiele: Samuel 1. Sam. 3. Maria Luk. 2, 19. Der Rämmerer Apostg. 8, 27. ff. Lydia Apostg. 16, 14. Die Beroenser Apostg. 17, 11.

„Die Seele kann alles Dinges entbehren, ohne das Wort Gottes. Ohne Gottes Wort ist ihr mit keinem Dinge geholfen. Darum sollen wir die Apostel und Propheten auf dem Stuhle sitzen lassen, und wir allhier zu ihren Füßen sitzen und hören, was sie sagen, nicht aber sagen, was sie hören sollen. — Fürwahr, du kannst nicht zu viel in der Schrift lesen, und was du liest, kannst du nicht zu wohl lesen, und was du wohl liest, kannst du nicht zu wohl verstehen, und was du wohl verstehst, kannst du nicht zu wohl glauben, und was du wohl glaubst, kannst du nicht zu wohl leben.“ Luther.

9. (10.) Wie wird die heilige Schrift der Zeit nach eingetheilt?

In das Alte und Neue Testament.

Anmerk. Testament bedeutet letzter Wille, Vermächtnis, Bund; hier Bundesbuch. Den alten Bund schloß Gott mit dem Volke Israel durch den Mittler Mose, den neuen mit allen Menschen durch den Mittler Jesum Christum.

10. (11.) Wie werden die Bücher des Alten Testaments eingetheilt?

Nach ihrem Wert in (38) kanonische, von Gott eingegebene, und in (14) apokryphische Bücher, die nicht göttlichen Ursprungs sind. Die kanonischen aber werden nach ihrem Hauptinhalt in Geschichts-, Lehr- und prophetische Bücher eingetheilt.

11. (12.) Welches sind die Bücher des Alten Testaments?

- a. Die Geschichtsbücher: die 5 Bücher Moses, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, die 2 Bücher Samuelis, die 2 Bücher der Könige, die 2 Bücher der Chronika, das Buch Esra, das Buch Nehemia, das Buch Esther.
- b. Die Lehrbücher: das Buch Hiob, der Psalter, die Sprüche Salomos, der Prediger Salomo und das Hohelied Salomos.
- c. Die prophetischen Bücher: (4 große) Jesajas, Jeremias nebst den Klageliedern des Jeremias, Hesekiel und Daniel; (12 kleine) Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephania, Haggai, Sacharja und Maleachi.

Die Apokryphen sind: das Buch Judith, die Weisheit Salomonis, das Buch Tobia, Jesus Sirach, das Buch Baruch, die 2 Bücher der Makkabäer, Stücke in (Zusätze zu) Esther, Historie (Geschichte) von der Susanna und Daniel, vom Bel zu Babel, vom Drachen zu Babel, das Gebet Asaria, der Gesang der drei Männer im Feuer, das Gebet Manasse.

12. (13.) Wie werden die Bücher des Neuen Testaments eingetheilt?

Nach ihrem Hauptinhalt in Geschichts-, Lehr- und prophetische Bücher.

13. (14.) Welches sind die Bücher des Neuen Testaments?

- a. Die Geschichtsbücher: die 4 Evangelien des Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, und die Apostelgeschichte.
- b. Die Lehrbücher: die (13) Episteln (Briefe) Pauli: an die Römer, 2 an die Korinther, an die Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, 2 an die Thessalonicher, 2 an den Timotheus, an den Titus und an den Philemon; die 2 Briefe Petri, die 3 Briefe Johannis, der Brief an die Hebräer, der Brief des Jakobus und der Brief des Judas.
- c. Das eine prophetische Buch: die Offenbarung des Johannes.

14. (15.) Welches ist der Inhalt des Alten Testaments?

Das A. T. enthält die Offenbarung Gottes von der Schöpfung der Welt und des Menschen, vom Ursprunge und dem Verderben der Sünde und die älteste Geschichte des ganzen Menschengeschlechts; darnach die Erwählung und Führung des Volkes Israel, in welchem Gott durch Verheißung und Gesetz die Erlösung vorbereiten wollte, und aus welchem der Heiland der Welt kommen sollte.

Micha 4, 2. Aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort aus Jerusalem.

Joh. 4, 22. Das Heil kommt von den Juden.

15. (16. 17.) Welches ist der Inhalt des Neuen Testaments?

Das N. T. verkündigt uns die Erscheinung der Gnade Gottes zu unsrer Seligkeit in Christo Jesu, seinem Sohne, also die Erfüllung des A. Ts. — Darum heißt es das Evangelium (die Freudenbotschaft).

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

Gal. 4, 4. 5. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen.

Luk. 2, 10. 11. Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Anmerk. Die heilige Schrift, geschrieben in einem Zeitraum von 1600 Jahren, macht Ein Ganzes aus. Ihre Summe ist: Jesus Christus und unser Heil in ihm. Apostg. 10. 43. Von diesem zeugen alle Propheten u. „Es war Gott zu thun um die Offenbarung und Erkenntnis seines Sohnes durch die ganze Schrift Alten und Neuen Testaments. Alles geht auf den Sohn.“ Luther.

16. (18.) Wo ist die Lehre der heiligen Schrift, wie sie namentlich in der evangelisch-lutherischen Kirche verstanden, geglaubt und bekannt wird, kurz zusammengefaßt?

In Dr. Martin Luthers kleinem Katechismus, welcher des-

halb eine der Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche ist.

Anmerk. Luther, geb. am 10. Novbr. 1483, gest. am 18. Febr. 1546, war Prediger des göttlichen Wortes zu Wittenberg und das Hauptwerkzeug Gottes zur Wiederherstellung der wahren Kirche in Deutschland. Seine Bibelübersetzung, seine beiden Katechismen, seine Kirchenlieder sind unschätzbare Kleinodien unsers Volks.

17. (19.) Wovon handeln die 5 Hauptstücke des Lutherischen Katechismus?

Das erste von den heiligen zehn Geboten Gottes oder vom Gesez des Herrn, das zweite vom christlichen Glauben, das dritte vom Gebet des Herrn oder vom heiligen Vater unser, das vierte vom Sakrament der heiligen Taufe und das fünfte vom Sakrament des heiligen Abendmahls, woran die Lehre von der Beichte und vom Amt der Schlüssel sich anreihet.

Das erste Hauptstück.

Von den heiligen zehn Geboten Gottes oder vom Gesez des Herrn.

Vom Geseze Gottes überhaupt.

Der Gesezgeber (Gottes Wesen und Vollkommenheiten).

18. (20.) Wer gab den Menschen das Gesez?

Gott, der Herr über alles, der darum auch der einige Gesezgeber und Richter aller Menschen ist.

2. Mos. 20, 2. Ich bin der Herr, dein Gott.

Jak. 4, 12. Es ist ein einziger Gesezgeber, der kann seligmachen und verdammen.

„Ich hab' etliche Mal gedacht, nachzutrachten den zehn Geboten, und wenn ich nur bei dem ersten Worte hab' angefangen, daß da heißt: Ich bin der Herr, dein Gott! so bin ich schier in dem Wörtlein Ich geblieben und kann das Ich noch nicht verstehen.“ Luther.

19. (21.) Wer ist Gott?

Gott ist das allerhöchste und vollkommenste Wesen, in dem und von dem alles Gute ist, und der für uns Menschen das höchste Gut ist.

Neh. 9, 6. Herr, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde, und alles, was drauf ist, die Meere, und alles, was drinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

Matth. 19, 17. Niemand ist gut, denn der einige Gott.

Pf. 73, 25. Wenn ich nur dich habe u.

20. (22.) Was bezeuget uns die heilige Schrift von dem Wesen und den Vollkommenheiten (Eigenschaften) Gottes?

Gott ist der allerhöchste und vollkommenste Geist, der Urquell alles Lebens, alles Lichtes und aller Liebe.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber; also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

1. Joh. 1, 5. Gott ist ein Licht, und in ihm ist keine Finsternis.

1. Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.

21. (23.) Was heißt: Gott ist ein Geist?

Er ist das höchste persönliche Wesen, unsichtbar und unendlich vollkommen an Verstand, Kraft, Willen und Wirken.

1. Tim. 6, 15. 16. Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann, dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

22. (24—27.) Was heißt: Gott ist das Leben?

Er ist der Grund aller Dinge, der Geber und Erhalter alles Lebens, des leiblichen und geistlichen, des zeitlichen und ewigen. Demnach ist er der selbständige, allgenugsame, selige, ewige, unveränderliche, allmächtige und allgegenwärtige Gott.

Pf. 36, 10. Bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.

Anmerkung.

Gott ist

a. **selbständig**, d. h. er hat das Leben und Bestehen aus sich selbst. Jes. 43, 10. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein. — Joh. 5, 26. Wie der Vater u. (Fr. 20.)

b. **allgenugsam**, d. h. er bedarf niemandes, sondern giebt allen, was sie bedürfen.

Apost. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was drinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erden, wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemandes bedürfe; so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben giebt.

c. **selig**, d. h. in ihm ist volle Genüge und aller Freuden Fülle.

Pf. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. — 1. Tim. 6, 15. 16. Der Selige u. (Fr. 21.)

d. **ewig**, d. h. sein Dasein hat weder Anfang noch Ende.

Pf. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

e. **unveränderlich**, d. h. er bleibt immer derselbe nach seinem Wesen und Willen, die unwandelbare Hilfe aller, die auf ihn trauen.

Pf. 102, 28. Du bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Jak. 1, 17. Alle (lauter) gute Gabe und alle (lauter) vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

f. **allmächtig**, d. h. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. Ps. 115, 3.

1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sei fromm.

Ps. 33, 9. So er spricht, so geschieht's, so er gebeut, so stehet's da.

Luk. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

g. **allgegenwärtig**, d. h. er ist und wirkt überall zugleich.

Apostg. 17, 27. 28. Der Herr ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Ser. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist u.

23. (28—32.) Was heißt: Gott ist ein Licht?

Er ist der Urquell alles Lichts in der Natur und im Geist und Herzen der Menschen, und selbst lauter Allwissenheit, Weisheit, Wahrheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Herrlichkeit.

1. Mos. 1, 3. Gott sprach: es werde Licht. Und es ward Licht.

Ps. 104, 2. Licht ist dein Kleid, das du anhast.

1. Joh. 1, 5. Gott ist ein Licht u. (Fr. 20.)

Anmerkung.

Gott ist

a. **allwissend**, d. h. ihm ist nichts verborgen, er weiß alles aufs vollkommenste.

Apostg. 15, 18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

Ps. 139, 1—4. Herr, du erforschest mich u.

b. **allweise**, d. h. er wählt zu den besten Absichten stets die besten Mittel.

Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Röm. 11, 33. 34. O welch eine Tiefe des Reichthums u. (Fr. 26.)

c. **wahrhaftig**, d. h. er redet nur die Wahrheit und er hält, was er verheißt und droht.

4. Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollt' er etwas sagen, und nicht thun? Sollt' er etwas reden, und nicht halten?

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

d. **heilig**, d. h. er liebt das Gute und haßt das Böse.

Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

1. Petr. 1, 15. 16. Nach dem, der euch berufen hat u.

e. **gerecht**, d. h. er belohnt das Gute und bestraft das Böse.

Ps. 11, 7. Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb.

Röm. 2, 6. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken.

f. **herrlich**, d. h. über alles vollkommen und unendlich erhaben, und darum von allen allein zu fürchten, zu preisen und anzubeten.

Ser. 10, 6. Dir, Herr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen.

Ps. 33, 8. Alle Welt fürchte den Herrn u.

Ps. 72, 18. 19. Gelobet sei Gott, der Herr, der Gott Israel u.

Jes. 6, 3. Heilig (herrlich), heilig, heilig ist der Herr Zebaoth u.

24. (33.) Was heißt: Gott ist die Liebe?

Er will das Wohl aller seiner Geschöpfe, besonders aber das Heil der Menschen. Die Liebe Gottes heißt nach ihren verschiedenen Erweisungen: Güte, Gnade, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Treue, Langmut, Geduld usw.

Pf. 145, 8. 9. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

Pf. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

1. Kor. 1, 9. Gott ist treu zc.

1. Joh. 4, 8. Gott ist die Liebe.

„Gott ist selbst die Liebe, und sein Wesen ist eitel lauter Liebe; daß, wenn jemand wollte Gott malen und treffen, so müßte er ein solch Bild treffen, das eitel Liebe wäre; als sei die göttliche Natur nichts, denn ein Feuerofen und Brunst solcher Liebe, die Himmel und Erde füllt.“ Luther.

25. (34.) Ist mehr denn Ein Gott?

Es ist nur ein einiger Gott, aber in drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

5. Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.

1. Kor. 8, 6. Wir haben nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

2. Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn zc.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster zc.

Bergl. die Taufe Christi Matth. 3, 16. 17.

26. (35.) Können wir Gott völlig erkennen?

Gottes Wesen ist unerforschlich; so viel wir aber von ihm zu erkennen bedürfen und zu fassen vermögen, hat er uns in seinem Worte geoffenbart.

Röm. 11, 33. 34. O welch eine Tiefe des Reichtums, beide der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

1. Tim. 6, 15. 16. Der Selige zc. (Fr. 21.)

„Wenn du an den geoffenbarten Gott glaubest und sein Wort annimmst, so wird dir allgemach auch der verborgene Gott offenbaret werden. Wer aber den Sohn verwirft, der verliert mit dem geoffenbarten Gott auch den verborgenen Gott.“ Luther.

Das Gesetz.**27. (36.) Was ist das Gesetz Gottes?**

Es ist die Offenbarung des allein guten und heiligen Willens Gottes, nach welchem wir all unser Denken, Wollen und Handeln richten sollen, wenn wir Gott gefallen und in seiner Gemeinschaft leben wollen.

Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert.

3. Mos. 18, 5. Welcher Mensch dieselben (Gebote Gottes) thut, der wird dadurch leben.

28. (38—39.) Wann und wie hat Gott diesen seinen Willen den Menschen kund gethan?

Er hat ihn von Anfang an allen Menschen ins Herz (Gewissen) geschrieben. Durch die Sünde wird aber das Gewissen taub und stumm. Darum hat Gott seinen heiligen Willen aufs neue klar und fest in dem geoffenbarten Gesetze kund gethan, welches er durch Mose dem Volke Israel auf dem Berge Sinai, 50 Tage nach dem Auszuge aus Agypten, unter Donner und Blitz gegeben hat.

Röm. 2, 14. 15. So die Heiden u. (Fr. 4.)

Anmerk. Beispiele von der Macht des Gewissens: Adam 1. Mos. 3, 7—10. Kain 4, 13. 14. Josephs Brüder 42, 21. David Ps. 51. Herodes Matth. 14, 2. Judas 27, 3—5. Felix Apostlg. 24, 25. — Unterdrücktes Gewissen: Pharao 2. Mos. 1—12. David 2. Sam. 11, 15. Die Heiden Röm. 1, 18. ff. — Gott schrieb die Gebote auf steinerne Tafeln. Vergl. dazu Hes. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz u. und Gal. 3, 21. 22. Wenn ein Gesetz gegeben würde u. — Die äußeren Erscheinungen bei der Gesetzgebung (2. Mos. 19. u. 20.) waren so schrecklich, damit die Furcht Gottes Israel stets vor Augen wäre. Vergl. 5. Mos. 4, 24. Der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.

29. (40.) Wie vielerlei Gesetz gab Gott dem Volke Israel?

Dreierlei; nämlich

- a. das Gesetz der Heiligkeit (Sittengesetz) in den heiligen 10 Geboten.
- b. Das Gesetz des Heiligtums (Ceremonial- oder Levitisches Gesetz) und
- c. das bürgerliche oder Polizei-Gesetz.

Hebr. 10, 1. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.

30. (41. 42.) Hat Christus das Gesetz aufgehoben?

Im Gegenteil; Christus hat es nicht nur ausdrücklich als für alle Zeiten gültig und verbindlich bestätigt, sondern auch seinen vollen Sinn durch Lehre und Beispiel aufgezeigt.

Matth. 5, 17. u. 18. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch: Wahrlich, bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüttel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.

Matth. 5, 43. 44. Ihr habt gehört u.

Joh. 4, 34. Meine Speise ist die u.

Phil. 2, 8. Er ward gehorsam u.

31. (43.) Was soll das Gesetz?

Es soll

- a. wie ein Niegel der Sünde wehren;
- b. wie ein Spiegel uns unsre Sünde und ihren Fluch zeigen und uns zu Christo treiben;
- c. wie ein Siegel beweisen, daß unser Glaube der wahre und lebendige sei.

Pf. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an einem, der ist's ganz schuldig.

Jak. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

Jak. 2, 26. Gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also auch der Glaube ohne Werke ist tot.

Röm. 3, 31. Wie? heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir richten das Gesetz auf.

„Der Glaube erfüllet alle Gesetze; die Werke erfüllen keinen Tüttel des Gesetzes.“ Luther.

32. (44.) Wann nur kann das Gesetz diesen seinen Zweck an uns erreichen?

Wenn wir es recht verstehen und alle seine Worte uns gesagt sein lassen.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist (d. h. es fordert nicht bloß heilige Worte und Werke, sondern auch heilige Gesinnung); ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

„Gott richtet nach des Herzens Grund, darum fordert auch sein Gesetz des Herzens Grund und läffet ihm an Werken nicht genügen, sondern straft vielmehr die Werke, ohne Herzens Grund gethan, als Heuchelei und Lüge.“ Luther.

33. (45.) Welches ist die Summe des Gesetzes (aller Gebote Gottes)?

Heilige Liebe, und zwar zu Gott und dem Nächsten.

Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Röm. 13, 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Von den heiligen zehn Geboten insonderheit.

34. (46 47.) Wie werden demnach die heiligen zehn Gebote Gottes eingetheilt?

In zwei Tafeln. Die erste, mit den drei ersten Geboten, handelt von der Liebe zu Gott; die andere, mit den sieben folgenden Geboten, handelt von der Liebe zu dem Nächsten.

Anmerk. 1. Das vierte Gebot bildet den Übergang von der ersten zur zweiten Tafel.

Anmerk. 2. Die Gebote sind entweder Gebote (das 3. und 4.) oder Verbote; doch liegt in jedem Verbot auch ein Gebot und umgekehrt. Ein jedes der zehn Gebote im Katechismus besteht aus dem göttlichen Gebot und aus der Erklärung Luthers.

35. (48.) Warum stehen vor den zehn Geboten die Eingangsworte: Ich bin der Herr, dein Gott?

Damit ein jeder wisse, welch eines großen Gottes Gebote das sind, und wie heilig verpflichtet wir alle sind, die Gebote zu halten.

Pf. 100, 3. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide.

Jes. 48, 17. 18. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel u.

Die erste Tafel.

Von der Liebe zu Gott.

35a. Welches ist der Inhalt der Gebote der ersten Tafel des Gesetzes?

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen (Matth. 22, 37.), und du sollst diese Liebe damit betheiligen, daß dein Herz (I), dein Wort (II) und all dein Werk (III) dem Herrn geheiligt ist, und du ihn ehrest in seinen Stellvertretern (IV).

Das erste Gebot.

36. (48. 49.) Was verbietet der Herr im ersten Gebot?

Alle und jede Abgötterei; sowohl die grobe, wenn man Geschöpfe und deren Bilder göttlich verehrt, als auch die feine, wenn man irgend etwas mehr fürchtet, liebt oder vertraut, als Gott.

2. Mos. 20, 4. 5. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

1. Joh. 2, 15–17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust und der Augen

Lust und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Matth. 6, 24. Niemand kann zweien Herren dienen zc.

Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet zc.

Apostg. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.

Beispiele grober Abgötterei: Die Israeliten ums Kalb 2. Mos. 32, 1—4. Rehabeam 1. Kön. 14, 22, 23. Die Heiden Röm. 1, 21—23. — feiner Abgötterei: Pilatus Matth. 27, 26. Der reiche Jüngling Matth. 19, 16—23. König Assa 2. Chron. 16, 12. Herodes Apostg. 12, 21—23.

„Worauf du dein Herz hängest oder verlässest, das ist eigentlich dein Gott.“ Luther.

37. (50.) Was gebietet Gott im ersten Gebot?

Daß wir ihn allein und recht als unsern Gott haben und anbeten sollen, welches geschieht, wenn wir ihn über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

38. (51.) Was heißt: Gott über alle Dinge fürchten?

Die Größe des allwissenden, allmächtigen und heiligen Gottes lebendig fühlen und seine Ungnade kindlich scheuen.

Pf. 33, 8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Pred. 12, 13. Laßt uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

Pf. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen zc.

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen zc.

Beispiele: Joseph 1. Mos. 39, 9. Pilatus Weib Matth. 27, 19. Der Schächer Luk. 23, 40 ff.

39. (52.) Was heißt: Gott über alle Dinge lieben?

Ihn für unser höchstes Gut achten und darum an ihm unsre Freude haben und unser ganzes Herz an ihn hingeben.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet.

Pf. 18, 2, 3. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke zc.

Epr. 23, 26. Lieb mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Pf. 37, 4. Habe deine Lust zc.

Pf. 73, 25, 26. Wenn ich nur dich habe zc.

Beispiele: Abraham 1. Mos. 22. David Pf. 18, 2, 3. Der Herr Jesus Joh. 4, 34, 5, 30. Die große Sünderin Luk. 7, 36 ff.

40. (53, 54.) Was heißt: Gott über alles vertrauen?

Zu ihm sich alles Guten versehen, und darum seiner Führung sich überlassen und in seinen Wegen beharren.

Ps. 23, 1. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Ps. 37, 5. Besiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Ps. 62, 2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Ser. 17, 5. 7. Verflucht ist der Mann u.

Jes. 28, 29. Sein Rat ist wunderbarlich u.

Matth. 4, 7. Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

Beispiele: Abraham 1. Mos. 15, 1—6. David vor Goliath 1. Sam. 17, 37—51. Daniel Dan. 6, 15—27. Das Weib Mark. 5, 28. Petrus Luk. 5, 5. Der Schächer Luk. 23, 42.

„Also muß man die Furcht in der Schrift verstehen, daß es nicht deute auf Furcht oder Schrecken, so einen Augenblick währt, sondern daß sie sei das ganze Leben und Wesen, das da geht in Ehren und Scheu vor Gott; denn es wird niemand Gott dienen, denn wer sich vor ihm fürchtet.“ Luther.

Anmerk. Im ersten Gebote liegen alle die andern. Daher beginnt Luther die Erklärung aller andern Gebote mit den Worten: Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir u., weil, wie er sagt, „daran allermeist die Macht liegt, darum, daß, wo das Herz wohl mit Gott daran ist, und dies Gebot gehalten wird, die andern alle hernach gehen.“

Das andere Gebot.

41. (55. 56.) Welches ist der Inhalt des zweiten Gebots?

Es verbietet den Mißbrauch und gebietet den rechten Gebrauch des Namens Gottes.

„Gleichwie das erste Gebot das Herz unterweist und den Glauben gelehret hat, also führt uns dies Gebot heraus und richtet den Mund und die Zunge gegen Gott; denn das erste, so aus dem Herzen bricht und sich erzeigt, sind die Worte.“ Luther.

42. (57.) Was ist der Name Gottes?

Alles, was Gott bezeichnet, und jedes Wort und Werk, wodurch er sich zu erkennen giebt.

Anmerk. Er heißt Jehovah 2. Mos. 3, 14. Herr Zebaoth Jes. 54, 5. Immanuel Jes. 8, 10. Gott Ps. 48, 11. Vater Jes. 63, 16. 64, 8. Herr Jes. 8, 7. — Hoch, wunderbarlich, herrlich und schrecklich, aber auch heilig und hehr ist sein Name. Ps. 148, 13. 99, 3. 5. Mos. 28, 58. Ps. 111, 9.

43. (58.) Wodurch wird der Name Gottes gemißbraucht?

Wenn wir Gottes Wort und Namen ohne Ehrfurcht, leichtsinnig und andachtlos im Munde führen; besonders aber, wenn wir bei dem Namen Gottes fluchen, schwören, zaubern, lügen und trügen.

44. (59.) Was heißt fluchen?

Gott lästern oder aus menschlich bösem Zorne bei Gottes heiligem Namen sich oder anderen Böses wünschen.

3. Mos. 24, 16. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

Jak. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir Gott den Vater, und durch

sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

Beispiele: Simeï 2. Sam. 16, 5. Dagegen Petrus Apostg. 8, 20.

45. (60.) Was heißt schwören?

Gott, den Unwissenden und Heiligen, zum Zeugen der Wahrheit und Rächer der Unwahrheit anrufen.

46. (61.) Ist alles Schwören verboten?

Nur das leichtfertige und unnütze, sowie das falsche Schwören (der Meineid). Der rechte Eid vor der Obrigkeit ist ein heiliger Gottesdienst, Gottes Ehre und das Beste des Nächsten zu befördern.

Matth. 5, 37. Eure Rede sei: Ja, ja, nein, nein; was drüber ist, das ist vom Übel.

3. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr.

Hebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Habers.

Beispiele: Elieser 1. Mos. 24, 3. Ruth Ruth 1, 17. Christus Matth. 26, 63. 64. Paulus Röm. 1, 9. Gott selbst Jes. 45, 23. 62, 8.

47. (62.) Was heißt zaubern?

Durch vorwitzige Künste oder sonst mittelst heiliger Namen, Worte und Zeichen die Mächte der Finsternis oder Gott selbst sich dienstbar machen.

5. Mos. 18, 10. 11. Das nicht unter dir funden werde zc.

Beispiele: Saul 1. Sam. 28, 8. Simon Apostg. 8, 9. Dagegen die Apostel Matth. 10, 1.

48. (63.) Was heißt beim Namen Gottes lügen und trügen?

Gottes Wort zu falscher Lehre mißbrauchen, oder, aus Heuchelei und Scheinheiligkeit, es nur im Munde, nicht aber im Herzen haben.

Gal. 1, 8. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.

Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir.

2. Tim. 3, 5. Die da haben den Schein zc.

Kol. 3, 9. Lüget nicht unter einander.

Beispiele: Herodes Matth. 2, 8—12. Der Pharisäer Luk. 18, 11. Judas Mark. 14, 45.

49. (64—66.) Wie wird der Name Gottes recht gebraucht?

Wenn wir denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

Apostg. 2, 21. Es soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden.

Ps. 124, 8. Unsere Hilfe stehet im Namen des Herrn zc.

Pf. 50, 15. Rufe mich an in der Noth zc.

Pf. 103, 1. Lobe den Herrn, meine Seele zc.

Pf. 34, 4. Preiset mit mir den Herrn zc.

1. Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zc.

Beispiele: Hiskias 2. Kön. 19, 14. ff. Daniel Dan. 6, 10.

Elieser 1. Mos. 24, 48. Der Samariter Luk. 17, 15, 16.

50. (67.) Was droht der Herr dem, der seinen Namen mißbraucht?

Er wird ihn nicht ungestraft lassen.

Gal. 6, 7. Erret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechen=schaft geben zc.

Beispiele: Goliath 1. Sam. 17, 43, 46. ff. Saul 1. Chron. 11, 13.

Judas Matth. 27, 3. ff.

Das dritte Gebot.

51. (68. 69.) Welches ist der Inhalt des dritten Gebots?

Es gebietet die Heiligung und verbietet die Entheiligung des Feiertages.

Anmerk. Die beiden ersten Gebote zeigen, wie der Mensch mit Herz und Mund den Herrn ehren, das dritte, wie all unser Werk und Leben dem Herrn geheiligt sein soll.

52. (70.) Was verstehen wir unter Feiertag?

Feiertag d. h. Sabbath= oder Ruhe=Tag ist ein Tag, den wir dadurch von den andern Tagen aussondern sollen, daß wir an ihm von den Werken unsers irdischen Berufs ruhen, und uns desto mehr an Gott hingeben.

Anmerk. Statt des siebenten Tages, den der Herr, nachdem er die Schöpfung vollendet, zum Sabbath geheiligt, d. h. ausgesondert hatte, ist in der Kirche des N. T. der erste Wochentag, der Sonntag, als der Tag des Herrn angeordnet, weil an diesem Tage der Herr Jesus von den Toten auferstand und der Heilige Geist ausgegossen wurde. — Die hohen Feste der Christenheit sind: Weihnacht, Karfreitag mit Ostern und Himmelfahrt, und Pfingsten. Außerdem sind festliche Tage: Advent, Neujahr, Epiphanias, Bußtag, Trinitatis= (Dreieinigkeits=) Fest, Ernte=, Reformations= und Toten=Fest.

53. (71. 72.) Wodurch sollen wir den Feiertag heiligen?

Daß wir an ihm von unsrer irdischen Arbeit und Sorge feiern und das Wort Gottes heilig halten, indem wir es in der Kirche und zu Hause gern hören und lernen.

2. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

2. Mos. 20, 24. An welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde; da will ich zu dir kommen und dich segnen.

Pf. 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Rol. 3, 16. Lasset das Wort Christi zc.

Jak. 1, 22—25. Seid aber Thäter des Wortes zc.

Beispiele: Hanna Luk. 2, 36. 37. Die Eltern Jesu Luk. 2, 41.

Die ersten Christen Apostg. 2, 46. 47.

„Der Tag bedarf für sich keines Heiligens nicht, denn er ist an ihm selbst heilig geschaffen. Gott will aber haben, daß er dir heilig sei.“ — „Du sollst von deinem Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab.“ Luther.

54. (73.) Wodurch wird der Feiertag entheiligt?

Wenn wir Predigt und Gottes Wort verachten, sei es aus Trägheit, Leichtsinn und Hochmut oder aus Weltlust und Welt-sorge; aber auch, wenn wir nur aus toter Gewohnheit und in phari-säischer Selbstgerechtigkeit und Heuchelei den Gottesdienst mitmachen.

Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag naht.

Epr. 13, 13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst.

55. (74.) Ist denn die Freude und die Verrichtung irdi-scher Werke mit der Sabbathfeier unverträglich?

Jede Erholung und Freude, die mich zu Gott erhebt, stimmt wohl dazu. So sind auch Werke der Liebe und wirk-licher Noth gestattet.

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege.

Mark. 2, 27. 28. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbath's willen; so ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbath's.

Jak. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt halten.

Das vierte Gebot.

56. (75.) Wovon handelt das vierte Gebot?

Von den Stellvertretern Gottes auf Erden, als da sind unsre Eltern und alle, welche Gott in Haus, Schule, Staat und Kirche mit einem Abglanz seiner Majestät uns zu gut bekleidet hat. Das vierte Gebot gebietet ihre Hoch-achtung und verbietet ihre Geringsachtung.

57. (76.) Was gehört zur Hochachtung der Eltern?

Daß wir sie in Ehren halten, ihnen dienen und ge-horchen, sie lieb und wert haben.

Eph. 6, 1—3. Ihr Kinder, seid gehorsam euern Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

1. Tim. 5, 4. Den Eltern Gleiches vergelten, das ist wohlgethan und angenehm vor Gott. Str. 3, 13. 7, 29.

3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupt zc.

Beispiele: Salomo 1. Kön. 2, 19. Joseph 1. Mos. 47, 11. 12. Ruth Kap. 2. Der Knabe Jesus Luk. 2, 51.

„Ehren ist ein viel höher Ding, denn lieben, als das nicht allein die Liebe mit in sich begreift, sondern auch eine Zucht, Demut und Scheu, als gegen eine Majestät, die allda verborgen ist.“ Luther.

58. (77.) Wodurch machen wir uns der Geringschätzung unsrer Eltern schuldig?

Wenn wir, ihrer hohen Elternwürde vergessend, sie verachten, oder gar durch Ungehorsam sie erzürnen und ihnen Herzeleid machen.

Eph. 6, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach auszucken und die jungen Adler fressen.

2. Mos. 21, 15. 17. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt oder flucht, der soll des Todes sterben.

Eph. 6, 22. Gehorche deinem Vater u.

Beispiele: Jakobs Söhne 1. Mos. 37. Absalom 2. Sam. 15, 1—14. und 18, 14—17.

59. (78.) Was thun deshalb fromme Eltern an ihren Kindern?

Sie ziehen dieselben auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, wie der Herr es geboten hat.

Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn.

Jes. 45, 11. Weiset meine Kinder u.

Matth. 10, 14. Laßt die Kindlein u.

Beispiele: Abraham 1. Mos. 18, 19. Die Eltern Jesu Luk. 2, 41 ff. Die Großmutter und Mutter des Timotheus 2. Tim. 1, 5. und 3, 15.

60. (79.) Wen sollen wir, wie die Eltern, in Ehren halten?

Unsre Herren, d. h. unsre Vorgesetzten

a. im Hause: Groß-, Stief-, Schwieger- und Pflege-Eltern, Vormünder, Lehrmeister und Dienstherrn;

b. in der Schule: Lehrer und Erzieher;

c. in der Kirche: Prediger und Seelsorger;

d. im Staate: Fürsten, Obrigkeit und Vorgesetzte;

e. alle Alte und Wohlthäter.

Hebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

Röm. 13, 1. 2. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Eph. 6, 5—8. Ihr Knechte, seid gehorsam u.

Kol. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist u.

3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupt u.

1. Thess. 5, 18. Seid dankbar u.

Beispiele: Elieser 1. Mos. 24. Joseph als Knecht 1. Mos. 39, 1—6. Philemon und Onesimus. David vor Saul 1. Sam. 24, 1—12. und 26, 2—12. Christus Matth. 22, 15—22. Paulus Apostg. 23, 5. Die Gemeinde zu Philippi Phil. 2, 12.

61. (80.) Welche Verheißung hat der Herr dem vierten Gebote hinzugefügt?

„Auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden;“ weil alle zeitliche Ordnung und damit alles Wohlergehen auf der Erfüllung des vierten Gebotes ruhen.

1. Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun, daß man zc. — — auf daß wir ein ruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Die zweite Tafel.

Von der Liebe zu dem Nächsten.

62. (81. 82.) Welches ist der Inhalt aller Gebote der zweiten Tafel des Gesetzes?

Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst; und du sollst diese Liebe beweisen gegen sein Leben (V), gegen sein eheliches Glück (VI), gegen sein zeitliches Eigenthum (VII), gegen seinen guten Namen (VIII), und das alles von ganzem Herzen (IX. u. X.)

1. Joh. 4, 20. So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

Matth. 7, 12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Anmerk. Mein Nächster ist jeder Mensch, der meiner Hilfe gerade bedarf. (Der Samariter Luk. 10, 30—37.) — Ich kann den Nächsten nur recht lieben, wenn ich mich selbst recht liebe; und ich liebe mich selbst nur recht, wenn ich Gott mehr liebe, als mich selbst.

Das fünfte Gebot.

63. (83.) Welches ist der Inhalt des fünften Gebots?

Es stellt das Leben des Nächsten unter Gottes Schutz und fordert dafür meine Liebe. Ich soll dem Nächsten — und auch mir selbst — das (leibliche und geistliche) Leben nicht rauben, noch ihm daran einen Schaden thun; sondern ich soll ihm — gleich wie auch mir — das leibliche und geistliche Leben bewahren und fördern helfen.

64. (84—87.) Was verbietet also das fünfte Gebot?

Nicht nur den groben Mord, da ich meinem Nächsten geradezu das Leben raube, sondern auch den feinen Mord, da ich ihm an seinem Leibe einen Schaden oder Leid thue; ebenso auch den geistlichen Mord, da ich durch falsche Lehre oder durch Verführung zur Sünde oder durch Versäumnis seines Seelenheils seiner Seele schade.

1. Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

Epr. 24, 8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist zc.

Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser Geringsten einen zc.

Epr. 8, 36. Wer an mir sündigt zc.

Beispiele von Mördern: Kain aus Neid 1. Mos. 4, 3—8. Mose aus Zorn 2. Mos. 2, 11. 12. Joab aus Ehrsucht und Rachgier 2. Sam. 3, 27. 20, 9. 10. Ahab aus Habgier 1. Kön. 21, 10. David aus Wollust 2. Sam. 11. — Feiner Mord: Jakobs Söhne 1. Mos. 37, 34. 35. Nabal 1. Sam. 25, 10. 11. — Selbstmörder: Saul 1. Sam. 31, 4. Achitophel 2. Sam. 17, 23. Abimelech Richt. 9, 54. Simri 1. Kön. 16, 18. Judas Ischarioth Matth. 27, 3. ff.

Anmerk. Das Menschenleben ist eine Werkstätte Gottes und eine Vorschule der Ewigkeit und gehört dem Herrn. Der Mörder frevelt deshalb nicht allein gegen das teuerste Erdengut: sondern gegen Gottes Werkstätte und Gottes Recht (Röm. 14, 7—9. Unser keiner lebt ihm selber zc. und 1. Kor. 3, 16. 17. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid zc.). — Die Obrigkeit, als Gottes Stellvertreterin, hat das Recht, auch am Leben zu strafen (Röm. 13, 4.) — Notwehr und Krieg.

65. (88—90). Was gebietet dagegen das fünfte Gebot?

Wir sollen dem Nächsten in allen Leibesnöten helfen und sein leibliches und geistliches Wohlfeyn, gleichwie das unsrige, fördern.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Jak. 5, 19, 20. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde zc.

Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde zc.

Röm. 13, 14. Wartet des Leibes zc.

2. Petr. 1, 10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß zc.

Beispiele: Ruben 1. Mos. 37, 21. Pharaos Tochter 2. Mos. 2, 5—10. David seinem Feinde 1. Sam. 24, 11. und 26.

Anmerk. Gott hat dem Menschen die Herrschaft über alle Kreaturen gegeben (1. Mos. 1, 26.); deshalb darf der Mensch Tiere zu seiner Nahrung und Kleidung töten; er soll sie aber nie quälen. Epr. 12, 10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes zc.

Das sechste Gebot.

66. (91.) Was enthält das sechste Gebot?

Der Herr hat darin die Ehe unter den Schutz seines Gesetzes gestellt, und sie der Liebe der Menschen befohlen. Das sechste Gebot verbietet den Ehebruch samt aller Unkeuschheit und gebietet die eheliche Treue samt aller Keuschheit.

67. (92.) Was ist die Ehe?

Der von Gott gestiftete Bund der Liebe und Treue zwischen Mann und Weib zur innigsten Gemeinschaft ihres ganzen Lebens.

1. Mos. 2, 18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.

68. (93. 94.) Was verbietet das sechste Gebot?

Es verbietet den Ehegatten den Ehebruch, allen Ehelosen aber alle Unkeuschheit in Gedanken und Begierden, in Worten, Gebärden und Werken, und zwar deshalb so ernstlich, weil der Mensch das Ebenbild Gottes an sich durch keine Sünde so arg verunehrt, als durch Unkeuschheit.

Matth. 19, 6. Was Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. B. 9. Wer sich von seinem Weibe scheidet und freiet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe.

Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich (in Ehren) gehalten werden zc.

Matth. 5, 28. Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Eph. 5, 3. 4. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz laßet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrenteidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

1. Kor. 6, 18. 19. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden zc.

Eph. 5, 5. Das sollt ihr wissen, daß kein Hurer zc.

Beispiele von Ehebruch: David 2. Sam. 11, 4. 27. Herodes Matth. 14, 3. 4. Isebel 2. Kön. 9, 30.

69. (95.) Was gebietet dagegen das sechste Gebot?

Den Ehegatten, daß sie sich lieben und ehren, treu bis an den Tod; allen anderen aber, daß wir keusch und züchtig seien in Worten und Werken, und dazu uns bewahren durch Wachen und Beten, durch Mäßigkeit, ernste Zucht und fleißige Arbeit.

Eph. 5, 25. Ihr Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben. B. 22. 23. Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland.

Phil. 4, 8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist zc.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht zc.

Beispiele von Keuschheit und ehelicher Treue: Joseph 1. Mos. 39, 9. Abraham 1. Mos. 23, 2. Isaak 24, 67. Jakob 29, 20.

Das siebente Gebot.**70.** (96.) Wovon handelt das siebente Gebot?

Vom zeitlichen Gut oder Eigentum des Nächsten, welches die irdische Grundlage für das zeitliche Wohl des Menschen ist, weshalb der Herr auch darüber seine schirmende Rechte ausbreitet.

71. (97.) Was verbietet demnach das siebente Gebot?

Wir sollen unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen; also den groben und den feinen Diebstahl.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

3. Mos. 19, 13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch berauben.

1. Thess. 4, 6. Daß niemand zu weit greife, noch verborteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles.

3. Mos. 25, 36. Du sollst nicht Wucher von ihm nehmen noch überjag zc.

Epr. 29, 24. Wer mit Dieben teil hat zc.

5. Mos. 24, 14. Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten.

Pf. 37, 21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht.

Röm. 13, 7. 8. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid zc.

Beispiele: Die Mörder Luk. 10, 30. Achan Jos. 7, 19—21. Ahab 1. Kön. 21, 1—16. Jakob 1. Mos. 27, 1—29. Gehazi 2. Kön. 5, 20, ff. Judas Joh. 12, 6. Der Knecht Luk. 19, 23. Ananias Apostg. 5, 1. 2.

72. (98.) Was gebietet dagegen das siebente Gebot?

Daß wir dem Nächsten sein Gut und Nahrung gönnen, helfen bessern und behüten.

1. Kor. 10, 24. Niemand suche, was sein ist; sondern ein jeglicher, was des andern ist.

1. Tim. 6, 6—10. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lasset ihm genügen zc.

Ebr. 13, 16. Wohl zu thun und mitzuteilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

1. Petri 4, 10. Dienet einander zc.

1. Joh. 3, 17. Wenn jemand dieser Welt Güter hat zc.

Beispiele: Elieser (1. Mos. 24, 1—4.) und Joseph (39, 1—5.) waren treu; Tabea (Apostg. 9, 36.) half; Zachäus (Luk. 19, 8.) erstattete; Abraham (1. Mos. 14, 14. ff.) schützte; die ersten Christen zu Jerusalem (Apostg. 2, 45.) teilten mit.

„Handle mit deinem Gute gegen den Nächsten, wie du wolltest, daß dein Nächster gegen dich handeln sollte mit seinem Gute. Je höher die Gabe ist, die du von Gott empfangen hast, je mehr sollst du dich demütigen und andern dienen. Verne selbst von der unvernünftigen Kreatur, wie du handeln sollst. Es ist kein Baum, der ihm selbst Früchte trägt, sondern alle seine Früchte bringt er andern. Die Sonne scheint und leuchtet ihr selbst nicht, und ein Licht verzehret sich selbst, indem es andern leuchtet. Also siehest du, daß alle Kreaturen das Gesetz der Liebe halten, und alle ihr Wesen geht im Gesetz des Herrn.“ Luther.

Das achte Gebot.

73. (99.) Worauf geht das achte Gebot?

Auf die Ehre und den guten Namen des Nächsten, ohne welchen des Nächsten Wohl und das Gedeihen der menschlichen Gesellschaft nicht sein kann. Deshalb nimmt Gott auch den guten Namen gegen die Lügenhaftigkeit der Menschen in Schutz und straft durch das achte Gebot die Zungensünden gegen den Nächsten, wie durch das zweite Gebot die Zungensünden gegen sich selbst.

74. (100. 101.) Was verbietet das achte Gebot?

Jede Lüge, besonders aber das falsche Zeugnis wider den Nächsten sowohl vor der Obrigkeit, als auch im gewöhnlichen Leben durch fälschlich Lügen, Verraten, Aferreden und bösen Leumund machen, sowie die böse Wurzel von dem allen, den Hochmut, den Argwohn und die Bosheit des Herzens.

Rf. 5, 7. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Eph. 4, 25. Leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, insofern wir unter einander Glieder sind.

Epr. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft und wer Lügen frech redet, wird nicht entinnen.

Epr. 11, 13. Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

Jak. 4, 11. Aferredet nicht unter einander zc.

Epr. 18, 8. Die Worte des Verleumders sind Schläge zc.

Matth. 7, 1. Richtet nicht zc.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken zc.

Beispiele: Ananias und Sapphira lügen (Apostg. 5, 1—11.). Doeg verrät (1. Sam. 22, 9. 10.). Die Pharisäer aferreden (Luk. 7, 39.). Potiphars Weib (1. Mos. 39, 13. ff.) und Absalom (2. Sam. 15, 2—4.) verleumben.

Anmerk. Nottlüge wie Notsünde ist verwerflich. David 1. Sam. 21, 2. Verderben daraus 22, 18. ff.

75. (102. 103.) Was gebietet das achte Gebot?

Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit in allem Reden; insonderheit aber, daß wir unsern Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren; auch uns selbst nicht belügen und der Welt keine Ursache zur Lästerung geben.

Jak. 1, 19. Ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden und langsam zum Zorn.

1. Chron. 30, 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

Epr. 12, 17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frei, was recht ist.

1. Petr. 4, 8. Die Liebe deckt auch der Sünden Menge.

1. Kor. 13, 7. Die Liebe glaubet alles, hoffet alles, duldet alles.

Röm. 12, 3. Daß niemand weiter von sich halte zc.

Matth. 5, 10—12. Selig sind zc.

Beispiele: Jonathan 1. Sam. 19, 4. 5. Barnabas Apostg. 9, 27. Der Apostel mildes Urteil über Judas Ende Apostg. 1, 25.

„Unser größter Feind ist unsre eigne Zunge, vor der wir uns nicht weiniger zu hüten haben, als vor unserm größten Feinde. Denn wiewohl sie klein ist in ihrem Wesen, so ist sie doch überaus groß und schadhaft in ihrer Kraft.“ Luther. — Vergl. Jak. 3, 2—8.

Das neunte Gebot.**76.** (104.) Worauf geht das neunte Gebot?

Das fünfte bis siebente Gebot strafen die Thatfünden, das achte die Wortfünden gegen den Nächsten; das neunte geht auf diearge Gesinnung, aus welcher die arge That wie das

arge Wort entspringt. Es verbietet die böse Lust, (das selbstsüchtige Begehren) und fordert die gute Lust, welche ist die Liebe, die dem Nächsten nicht nur alles Gute gönnt, sondern es ihm auch zu behalten und zu mehrern trachtet.

Anmerk. Die erste Tafel geht aus von der Gesinnung zu den Worten und Werken; die zweite umgekehrt von den Werken und Worten zu der Gesinnung.

77. (105.) Was verbietet also das neunte Gebot?

Die böse Lust, als die Wurzel aller Sünde im menschlichen Herzen, und das selbstsüchtige Begehren insonderheit, welches alles für sich allein besitzen und genießen möchte, und, um sich zu verstecken, mit List und sogar unter dem Schein des Rechts das Gut des Nächsten an sich zu bringen sucht.

1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Pf. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelodet wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

Röm. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Mark. 7, 21—23. Von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft; alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus und machen den Menschen gemein.

1. Joh. 2, 15. 16. Habt nicht lieb die Welt zc.

Job 13, 9. Meinest ihr, daß ihr Gott täuschen werdet zc.

Beispiele: Israel 4. Mos. 11, 4. Ahab 1. Kön. 21. Die Mutter der Kinder Zebedäi Matth. 20, 20. 21.

78. (106.) Was gebietet dagegen das neunte Gebot?

Daß wir unsre ganze Lust am Herrn haben und mit solch reinem Herzen den Nächsten lieben, daß wir ihm das Seine mit Freuden gönnen und dasselbe ihm zu behalten förderlich und dienstlich seien.

Pf. 37, 4. Habe deine Lust am Herrn zc.

Matth. 6, 24. Niemand kann zweien Herrn dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Matth. 18, 8, 9. So aber deine Hand zc.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

Röm. 13, 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Das zehnte Gebot.

79. (107.) Was enthält das zehnte Gebot?

Es verbietet noch insonderheit, daß wir den Nächsten und sein Eigentum nicht in unsre Sünde mit hereinziehen, und

gebietet, daß wir vielmehr alle die Seinen anhalten sollen, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

2. Tim. 3, 13. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger, je ärger, verführen und werden verführt.

Beispiele: Absalom 2. Sam. 15, 6. David 2. Sam. 11. Dagegen Paulus und Onesimus Philemon 10—14.

80. (108. 109.) Was bezeuget uns Gott in dem Beschluß der Gebote?

Daß er, der Herr über alles, nicht allein der heilige Gesetzgeber, sondern auch der gerechte Richter ist, der den Greuel der Sünde nicht ungestraft lassen kann, so gewißlich er aus Gnaden alles Gute belohnt, damit die Furcht vor ihm von allem Bösen uns abhalte und die Liebe zu ihm zu allem Guten uns antreibe.

Röm. 2, 6—9. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken; nämlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; aber — — Ungnade und Bohn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun.

81. (110.) Warum ist die Sünde ein solcher Greuel vor Gott?

Weil die Sünde Haß und Feindschaft ist wider den Herrn, unsern Gott: Unglaube gegen sein Wort und damit Abfall von Gott, und Ungehorsam gegen sein Wort und damit Empörung wider den Herrn und seine heilige Weltordnung.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott.

1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

82. (111.) Auf wie vielerlei Art kann der Mensch sündigen?

- a. innerlich mit Gedanken, Empfindungen und Begierden und äußerlich mit Worten, Gebärden und Werken.

Mark. 7, 21. Von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken. (Fr. 77.)

Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

- b. indem wir das Böse (Verbotene) thun, und das Gute (Gebotene) unterlassen.

Jak. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde.

Beispiele: Eli und seine Söhne 1. Sam. 2. Der Priester und Levit Luk. 10, 31. 32. Der Reiche Luk. 16, 19.

- c. indem man aus Bosheit oder aus Schwachheit die Gebote übertritt.

Matth. 26, 41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

Röm. 1, 32. Die Gottes Gerechtigkeit wissen zc.

Beispiele: Judas, der den Herrn verriet, und Petrus, der den Herrn verleugnete.

83. (112.) Welches sind die Stufen der Sünde?

Knechtschaft — Sicherheit — Heuchelei — Verstockung.

Joh. 8, 34. Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

Beispiele: David ist sicher 2. Sam. 12, 5. 6. Felix heuchelt Apostelg. 24, 25. Pharao ist verstockt 2. Mos. 11, 10.

84. (113.) Mit welchen Strafen bedrohet Gott die Sünder?

Die Sünde ist freilich an sich schon das größte Übel, weil sie uns von Gott scheidet und uns zu Knechten des Teufels macht; so bringt sie auch allen Gottes Zorn und ein böses Gewissen; der heilige Gott will sie aber noch außerdem strafen mit allerlei zeitlichem Übel und mit der ewigen Verdammnis, und will sie strafen an den Kindern, die ihr hassen, bis ins dritte und vierte Glied.

1. Mos. 39, 9. Wie sollt' ich ein solch groß Übel thun, und wider Gott sündigen?

Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget vom Anfang.

Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

Jes. 48, 22. Die Gottlosen haben keinen Frieden.

Espr. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Röm. 2, 8. 9. Ungnade und Zorn u. (Fr. 80.)

Beispiele: Die abgöttischen Königsfamilien Jerobeams, Baesas, Ahabs, welche sämtlich im 3. und 4. Geschlecht vertilgt wurden 1. Kön. 14—16. 21. 22. — Doch heißt es Hes. 18, 20.: Der [fromme] Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters.

85. (114.) In welches Wort faßt die heilige Schrift alle Folgen der Sünde zusammen?

Der Tod ist der Sünde Sold (Röm. 6, 23.).

1. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Anmerk. Das Wort Tod begreift in sich den geistlichen, den leiblichen und den ewigen (andern) Tod, welcher ist die ewige Verdammnis.

Eph. 2, 1. Ihr waret tot durch Übertretungen und Sünden.

Röm. 5, 12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Offenb. 2, 11. Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

86. (115—117.) Was verheißt der Herr aber denen, die ihn lieben und seine Gebote halten?

Gnade und alles Gute, d. h. zeitliches Wohl und ewige Seligkeit, und zwar bis ins tausendste Glied; womit er uns locken will, daß wir ihn lieben und ihm vertrauen und gern thun nach seinen Geboten.

Pf. 103, 17. 18. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, bei denen, die seinen Bund halten &c.

3. Mos. 18, 5. Welcher Mensch dieselben [Gebote Gottes] thut, der wird dadurch leben.

1. Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Beispiele des Segens Hiob 42, 12. Die Witwe zu Barpath 1. Kön. 17, 16. Die Nachkommen Abrahams. Vergl. aber auch Matth. 3, 9. 8. 11.

87. (118—120.) Was erkennen wir nun aus dem Gesetz, wenn wir uns aufrichtig darnach prüfen?

Daß keiner von uns das Gesetz gehalten hat noch halten kann, weil von Natur in uns allen die Sünde wohnt und herrscht; daß darum wir alle ohne Unterschied Sünder sind und den Fluch des Gesetzes, d. i. Gottes Zorn und Strafe, verdient und für Zeit und Ewigkeit zu erwarten haben.

Eph. 5, 10. Prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn.

Pf. 139, 23. 24. Erforsche mich, Gott &c.

Gal. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist's ganz schuldig.

Röm. 14, 23. Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

Röm. 7, 12. Das Gesetz ist je heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.

Gal. 3, 11. Durchs Gesetz wird niemand gerecht vor Gott.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

2. Kor. 3, 6. Der Buchstabe tötet; aber der Geist macht lebendig.

Gal. 3, 21. Wenn ein Gesetz gegeben wäre &c.

Röm. 5, 20. Das Gesetz ist neben [der Verheißung] einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde.

Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Pf. 14, 3. Sie sind alle abgewichen &c.

Hiob 14, 4. Wer will einen Reinen finden &c.

Gal. 3, 10. Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.

Eph. 2, 3. Und waren Kinder des Zornes &c.

Pf. 130, 3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen?

Pf. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht &c.

88. (121. 122.) Wie kommt denn nun der sündige Mensch vom Fluche des Gesetzes los und erlangt die Gerechtigkeit vor Gott und die göttliche Verheißung?

Allein aus Gnaden, durch den Glauben an Jesum Christum.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

Röm. 3, 24. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Hebr. 11, 2. Durch den Glauben haben die Alten zc.

Röm. 4, 3. Abraham hat Gott geglaubt zc.

2. Kor. 1, 20. Alle Gottes Verheißungen sind Ja in ihm [Christo] zc.

Joh. 8, 24. So ihr nicht glaubet, daß ich es sei, so werdet ihr sterben in euern Sünden.

Jes. 21, 11. Hüter, ist die Nacht schier hin?

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

„Das Gesetz gebet und fordert von uns, was wir thun sollen, ist allein auf unser Thun gerichtet und steht im Fordern; denn Gott spricht durch das Gesetz: Das thue, das lasse, das will ich von dir haben. Das Evangelium aber predigt nicht, was wir thun und lassen sollen, fordert nicht von uns, sondern heißt uns den Schoß herhalten und nehmen, und spricht: Lieber Mensch, das hat dir Gott gethan, er hat seinen Sohn für dich geschenkt, hat ihn um deinetwillen in den Tod gegeben, und dich von Sünde, Tod, Teufel und Hölle errettet. Das glaube und nimm es an, so wirfst du felig.“ Luther.

Das zweite Hauptstück. Vom christlichen Glauben.

89. (123. 124.) Was heißt recht glauben?

Die Zeugnisse Gottes in seinem Worte mit einer solchen innerlichen und festen Zuversicht als wahr und gewiß annehmen, daß man sich ganz darauf verläßt und sich völlig daran hingiebt.

Hebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet und (ein) nicht Zweifeln an dem, das man nicht siehet.

1. Joh. 5, 9. 10. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer, denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet zc.

„Der Glaube ist kein menschlicher Wahn noch Traum, sondern eine Lebendige, wagende Zuversicht auf Gottes Gnade, so gewiß, daß er tausendmal darüber stürbe.“ — „Glaube ist eine Gabe und Geschenk Gottes in unserm Herzen, damit wir Christum ergreifen und fassen, der um unfertwillen geboren, gestorben, wieder auferstanden und gen Himmel gefahren ist, um welches willen wir erlangen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, aus lauter Gnade, ohne unser Verdienst und Würdigkeit.“ Luther.

90. (125.) Welche Stücke gehören demnach zum rechten Glauben?

Die rechte Erkenntnis der Zeugnisse Gottes, die beifällige Annahme derselben und die gewisse Zuversicht darauf.

Joh. 6, 69. Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des Lebendigen Gottes.

Röm. 10, 14. Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben?

Joh. 3, 33. Wer dies Zeugnis annimmt, der versiegelt es, daß Gott wahrhaftig sei.

Eph. 3, 12. Wir haben Freude und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

Beispiele: Der Kämmerer Apostelg. 8, 27. ff. Kornelius Apg. 10. Thidia 16, 14. Der Kerkermeister 16, 30. ff.

91. (126. 127.) An wen glauben wir Christen?

An den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist, der uns erschaffen, erlöst und geheiligt hat.

2. Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Matth. 28, 19. Gehet hin u. (Fr. 25.)

92. (128.) Wo finden wir den christlichen Glauben kurz zusammengefaßt?

In dem christlich-apostolischen Glaubensbekenntnis, welches von alters her als die Summe des rechten christlichen Glaubens und als das Kennzeichen der Christen gegolten hat und noch gilt.

Anmerk. Die christliche Kirche hat drei allgemeine Glaubensbekenntnisse: das apostolische, das nicänische und das athanasianische.

93. (129.) Wie viel sind Artikel (Glieder) des christlich-apostolischen Glaubensbekenntnisses?

Drei, nach den drei Personen der Gottheit und zugleich nach den drei Hauptwerken des dreieinigen Gottes.

94. (130. 131.) Was bekennet die Christenheit in dem ersten Artikel ihres Glaubens?

Ihren Glauben an Gott den Vater und sein Werk, die Schöpfung samt der Erhaltung und Regierung aller Dinge.

95. (132. 133.) Warum heißt Gott der Vater?

Weil er der allmächtige Schöpfer aller Dinge, besonders aber, weil er der Vater unsers Herrn Jesu Christi und durch ihn auch unser Vater ist.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen?

Jes. 63, 16. Du, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von alters her ist das dein Name.

Eph. 3, 14. 15. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Der erste Artikel:

Von der Schöpfung.

96. (134—136.) Was ist das Werk der Schöpfung?

Das anbetungswürdige Wunderwerk der Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes, womit Gott alles, was außer ihm da ist,

durch sein Wort aus nichts hervorgebracht hat, zum Wohlsein seiner Geschöpfe und zum Preise seiner Herrlichkeit.

1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. B. 3. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.

Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, was man sieht, aus nichts worden ist.

Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn zc.

Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig zc.

Geschichte: 1. Mos. 1.: die sechs Tagewerke; zuletzt schuf Gott den Menschen, B. 26.; alles war sehr gut, B. 31. Die Einsetzung des Sabbath's Kap. 2, 1—3. Vergl. Hebr. 4, 4. 10.

Anmerk. Die Schöpfung ist ein Werk des dreieinigen Gottes. Ps. 33, 6

Der Himmel ist zc. Joh. 1, 1—3. Hebr. 1, 2. 3. 1. Mos. 1, 2. 3.

97. (137.) Was nennen wir die Welt?

Alles, was Gott geschaffen hat und was außer ihm da ist. Es giebt eine sichtbare und eine unsichtbare (Körper- und Geister-) Welt.

98. (138.) Wie steht die sichtbare Welt vor uns da?

Als ein unermesslich großes, mannigfaltiges Ganzes und als ein Spiegel der göttlichen Herrlichkeit.

Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

99. (139.) Welche Geschöpfe der unsichtbaren Welt nennt uns die heilige Schrift?

Die Engel, d. h. unsichtbare, persönliche Wesen, die mit höheren Kräften begabt sind, als der Mensch.

Ps. 104, 4. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen.

Hebr. 2, 16. Er nimmt nirgend die Engel an sich zc.

100. (140.) Was lehrt uns die heilige Schrift von den guten Engeln?

Sie sind heilige und selige Wesen, die an der Verherrlichung Gottes und am Heil der Menschen ihre Freude haben und dazu wirken.

Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

Hebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um der willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Lut. 15, 10. Es wird Freude sein zc.

Ps. 91, 11. 12. Er hat seinen Engeln befohlen über dir zc.

„Die guten Engel sind um uns, wenn wir fromm und gottesfürchtig sind, daß sie uns vor Schaden behüten und bewahren. Wenn sie uns nun in diesem zeitlichen Leben geschützt haben, sind sie auch weiter bei uns, wenn wir sollen von hinnen fahren. Das ist auch ein großer Trost für uns Menschen; wenn wir in eine andere Herberge kommen sollen und wissen doch nicht wohin, hat Gott die lieben Engel dazu verordnet, daß sie uns geleiten und an den Ort bringen, dahin wir gehören.“ Luther.

101. (141—144.) Was lehrt uns die heilige Schrift von der Schöpfung des Menschen?

Gott schuf am Anfang ein Menschenpaar (Adam und Eva), von welchem das ganze menschliche Geschlecht abstammt; und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, d. h. göttlichen Geschlechts, Gott ähnlich und nach Leib, Seele und Geist so gut und vollkommen, daß er Gott erkennen, lieben, in Gottes Gemeinschaft heilig, selig und unsterblich leben, über alle Kreatur herrschen und Gott immer ähnlicher werden konnte und sollte.

1. Mos. 1, 27. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und ein Fräulein. Apostl. 17, 28. Wir sind seines Geschlechts.

Pf. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

1. Mos. 1, 26. Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen zc.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an zc.

Geschichte: 1. Mos. 2, 7—25.

Anmerk. Nach der Lehre der katholischen Kirche war das göttliche Ebenbild für die ersten Menschen nur ein übernatürlich hinzugekommenes Gnadengeschenk.

„Hier magst du rühmen und sprechen: Das ist eine hohe Würde und Majestät, daß ich ein Mensch geschaffen bin! Aber du sollst auch dieses hohen Ranges allezeit eingedenk sein, und deine Menschheit nicht vergraben in des Fleisches Lust und der Welt Eitelkeit.“ Luther.

102. (145.) Was bekennst du hierbei auch von dir?

Ich glaube, daß Gott auch mich geschaffen, mir Leib und Seele, meinem Leibe Augen, Ohren und alle Glieder, meiner Seele Vernunft und alle Sinne gegeben hat.

Hiob 10, 8. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin.

1. Kor. 4, 7. Was hast du aber, das du nicht empfangen hast?

103. (146.) Welche Gelegenheit gab Gott den ersten Menschen, sein Ebenbild an sich weiter zu entwickeln?

Er gab ihnen ein Gebot und ließ die Versuchung an sie kommen, daß sie sich im Glauben und Gehorsam gegen sein Wort üben sollten.

1. Mos. 2, 16. 17. Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

1. Kor. 10, 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung zc.

Jak. 1, 13—15. Niemand sage, wenn er versucht wird zc.

104. (147. 148.) Bestanden die ersten Menschen in der Prüfung?

Nein, sie ließen sich zum Unglauben an Gottes Liebe und Treue und zum Ungehorsam gegen sein Wort verführen. Sie fielen von Gott ab in die Gewalt der Sünde.

Die Geschichte des Sündenfalls 1. Mos. 3, 1—6.

Spr. 4, 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

1. Mos. 4, 7. Die Sünde ruhet vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

Hos. 6, 7. Sie übertreten den Bund, wie Adam; darin verachten sie mich.

105. (149.) Woher ist die Sünde in die Menschen gekommen?

Nicht von Gott, sondern aus dem Reiche der Finsternis. Sie ist von außen her, wie ein Gift, in das Innere der Menschen, durch deren Schuld, eingedrungen.

1. Joh. 1, 5. Gott ist ein Licht *ıc.* (Fr. 20.)

5. Mos. 32, 4. Gott ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget vom Anfang.

106. (150.) Was lehrt uns die heilige Schrift vom Reiche der Finsternis?

Sein Oberhaupt ist der Teufel, welcher mit einem Teil der guten Engel von Gott abgefallen und mit ihnen nun der alte böse Feind Gottes und alles Guten ist.

Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eucrs Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

Joh. 12, 31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

Rol. 1, 13. Welcher uns errettet hat *ıc.*

1. Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet *ıc.*

Jak. 4, 7. Widerstehet dem Teufel *ıc.*

Matth. 25, 41. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten *ıc.*

Anmerk. Das Wesen und Wirken der bösen Engel erkennen wir aus den Namen, die dem Oberhaupte derselben gegeben sind. Er heißt: der Vater der Lüge und der Mörder von Anfang (Joh. 8, 44.), der Versucher (Matth. 4, 3.), der Feind (Matth. 13, 39.), der Satan (Luk. 22, 3.), der Widersacher und der Teufel (1. Petr. 5, 8.), der Fürst dieser Welt (Joh. 14, 30.), die alte Schlange (Offenb. 20, 2.).

107. (151.) Welches waren die Folgen des Sündenfalls?

a. Für die ersten Menschen: Sie verloren die anerschaffene Herrlichkeit; sie wurden sündhaft, unselig, sterblich, aus dem Paradiese vertrieben und dem Elende und dem Tode unterworfen.

Die Geschichte: 1. Mos. 3, 7—13. 16—19. 23. 24.

b. Für die ganze Natur: Sie fiel mit ihrem Haupte, dem Menschen, in Elend und Eitelkeit.

1. Mos. 3, 14. Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seist du verflucht vor allem Vieh. B. 17. und 18.: Verflucht sei der Acker um deinetwillen *ıc.*

Bergl. Röm. 8, 19—22.

- c. Für das ganze Menschengeschlecht: Das sündliche Verderben der ersten Eltern hat sich auf alle ihre Nachkommen fortgepflanzt; alle Menschen werden mit der Erbsünde behaftet, d. h. zum Bösen geneigt und zum Guten untüchtig und deshalb unselig und sterblich geboren.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens 2c. (Fr. 77.)

Pf. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen 2c. (Fr. 77.)

Röm. 5, 12. Verhálben wie durch einen Menschen 2c. (Fr. 85.)

Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterschied 2c. (Fr. 87.)

Pf. 14, 3. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Anmerk. Nach der Lehre der katholischen Kirche hat der Mensch durch die Erbsünde nur die übernatürlichen Gnadengaben verloren, und sein Wille ist nicht verderbt, sondern bloß geschwächt.

„Wir sind nicht Sünder, weil wir jetzt in diese, darnach in eine andere Sünde fallen, sondern solche Sünden werden deshalb von uns begangen, daß wir zuvor Sünder sind. Die Wurzel und der Baum taugt nichts; darum bringt er auch keine gute Frucht. — Wo diese Sünde (die Erbsünde) nicht wäre, so wäre auch keine wirkliche Sünde. Diese Sünde wird nicht gethan, wie alle anderen Sünden, sondern sie ist, sie lebt, sie thut alle Sünde.“ Luther.

- 108.** (152.) Kann sich der Mensch aus diesem tiefen Verfall nicht selbst erlösen?

Nein; es fehlt ihm dazu das nötige Licht, wie die erforderliche Kraft und Lust.

Mark. 8, 37. Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

Pf. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gotte jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er's muß lassen anstehen ewiglich.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch 2c. (Fr. 88.)

- 109.** (153.) Verließ denn Gott die von ihm abgefallenen Menschen?

Zwar entfernten sich die Menschen immer weiter von Gott in Unglauben und Aberglauben; aber Gott bewies in seiner Liebe sich fort und fort als den Erhalter und Regierer der sündigen Welt, weil er von Ewigkeit her die Erlösung beschlossen hatte.

Apostg. 14, 16. 17. Gott hat in vergangenen Zeiten lassen alle Heiden wandeln ihre eigenen Wege; und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Eph. 1, 3—6. Gelobet sei Gott — wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war 2c.

Von der Erhaltung und Regierung der Welt.
(Vorsehung Gottes.)

- 110.** (154.) Was heißt: Gott erhält die Welt?

Er läßt sie durch seine allmächtige Kraft fortbestehen und versorgt dazu alle Geschöpfe mit dem, was sie bedürfen.

Hebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich; und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Pf. 104, 13. 14. Du feuchtest die Berge zc.

Pf. 74, 16. 17. Tag und Nacht ist dein zc.

111. (155.) Was thut Gott insonderheit zu deiner Erhaltung?

Er giebt mir zu Hülle und Schutz Kleider und Schuh, zur Nahrung Essen und Trinken, zum Obdach und Aufenthalt Haus und Hof, zu Liebe und Gemeinschaft Weib und Kind, zur Arbeit und Mithilfe Acker und Vieh — und alle Güter; und versorgt mich täglich und reichlich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und des Lebens, damit ich nicht sorgen, sondern ihm fröhlich vertrauen und treulich das Meinige thun soll.

Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Pf. 127, 2. Es ist umsonst, daß ihr zc.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an zc.

1. Petr. 4, 11. So jemand ein Amt hat, daß er's thue zc.

112. (156.) Was heißt: Gott regiert die Welt?

Er ordnet und leitet alles nach seinem weisen und heiligen Räte.

Eph. 1, 11. Gott wirket alle Dinge nach dem Rat seines Willens.

Dan. 2, 21. Er ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand.

Matth. 10, 29. 30. Es fällt kein Sperling auf die Erde ohn' euern Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

113. (157.) Wie regiert Gott die Menschen?

Er waltet nicht nur über die Schicksale der Völker und der einzelnen, sondern auch über die Gesinnungen und Handlungen der Menschen, und zwar so, daß er die guten Gesinnungen und Handlungen segnet, die bösen dagegen wohl zuläßt, sie aber beschränkt und zur Erfüllung seiner heiligen Absichten leitet.

Pf. 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

Spr. 2, 7. 8. Er läßt's den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.

1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen zc.

Beispiele: Abraham 1. Mos. 12, 1 ff. Moses 2. Mos. 2. Die Eltern Jesu Matth. 2, 12. Joseph 1. Mos. 50, 20. Daniel in der Löwengrube Dan. 6. Judas Ischarioth Matth. 26, 14. ff.

114. (158.) Woher sind denn aber so viel Übel und Leiden in der Welt?

Diese sind Folgen der Sünde und Sündhaftigkeit der Menschen; sie sollen aber zugleich Mittel zur Bekehrung der Sünder und zur Läuterung und Bewährung der Frommen sein.

Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thut?
Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit [zu] sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

Jes. 28, 19. Denn alleine die Unsechtung lehret aufs Wort merken.
Apostg. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen.

1. Petr. 4, 1. Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden.

Pf. 37, 37. Bleibe fromm zc.

Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen zc.

Beispiele: Die Sintflut 1. Mos. 6, 13. ff. Sodoms Untergang 1. Mos. 18, 20. 21. David 2. Sam. 24. Das kananäische Weib Matth. 15, 21. ff. Der Blindgeborene Joh. 9, 3. 35. ff. Der Sichtbrüchige Matth. 1, 1—8.

115. (159.) Was bekennst du von der Regierung Gottes in Bezug auf dich selbst?

Daß Gott auch mich und alle meine Lebensgeschicke mit väterlicher Weisheit und Liebe leitet, wider alle Fährlichkeit mich beschirmet und vor allem Übel mich behütet und bewahret, und nur mein ewiges Heil will, weshalb ich ihm kindlich zu vertrauen und allerwege willig zu folgen habe.

Pf. 73, 23. 24. Du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Pf. 18, 3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn zc. (Fr. 40.)

Anmerk. Ungefähr und Zufall giebt es nicht, da Gott alles leitet.
Spr. 16, 33. Los wird geworfen in den Schoß; aber es fället, wie der Herr will.

116. (160.) Hast du denn solche Wohlthaten der Schöpfung und der Vorsehung verdient?

Im Gegenteil; ich empfangе das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit.

1. Mos. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Klagel. 3, 22. 23. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Pf. 144, 3. Herr, was ist der Mensch zc.

2. Sam. 7, 18. Wer bin ich, Herr zc.

117. (161.) Was bist du Gott dafür schuldig?

Des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr!

Pf. 50, 14. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Pf. 9, 2. 3. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen zc.

Pf. 103, 1—4. Lobe den Herrn, meine Seele zc.

Beispiele: Noach nach der Sintflut 1. Mos. 8, 20. Moses und Israel 2. Mos. 15. David wegen erhaltenen Sieges Pf. 9, 2. Hanna 1. Sam. 2, 1. ff. Hiskia wegen seiner Genesung Jes. 38, 10—20. Der Samariter Luk. 17, 16. Paulus Apostg. 28, 15. Phil. 1, 3.

118. (162.) Können wir das in unserm sündhaften Zustande?

Nein; wir lernen erst recht danken durch den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.

Eph 5, 20. Saget dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Der zweite Artikel:

Von der Erlösung.

Des Erlösers Namen und Person.

119. (163—165.) Was bedeuten die Namen unsers Erlösers Jesus Christus?

Jesus heißt Heiland oder Seligmacher, weil er uns selig macht von unsern Sünden und nur in ihm das Heil zu finden ist; Christus (Messias) aber heißt der Gesalbte, weil er, von Gott gesalbet mit dem Heiligen Geiste ohne Maß, der von Gott verordnete, einige und ewige Mittler ist, und als solcher der höchste Prophet, Hohepriester und König.

Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Apostg. 4, 12. Und ist in keinem 2c. (Fr. 3.)

Luf. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen 2c.

Apostg. 10, 38. Gott hat denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet mit dem Heiligen Geiste und Kraft.

Luf. 4, 18. 19. Der Geist des Herrn ist bei mir 2c.

120. (166.) Warum wird Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes genannt?

Weil er gleiches Wesens mit dem Vater ist, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollt' er uns mit ihm nicht alles schenken?

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott 2c. (Fr. 7.)

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eines.

Joh. 14, 9. Wer mich sieht, der sieht den Vater.

Kol. 2, 9. In ihm wohnet 2c.

Hebr. 1, 3. Welcher, seitmal er ist der Glanz 2c.

121. (167.) Womit erweist die heilige Schrift, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott ist?

Sie legt ihm

- a. göttliche Namen,
- b. göttliche Vollkommenheiten,
- c. göttliche Werke und
- d. göttliche Ehre bei.

a. Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.

Thomas Joh. 20, 28. Paulus Röm. 9, 5. Johannes 1 Joh. 5, 20.

b. Die **Ewigkeit**: Joh. 8, 58. Ehe denn Abraham ward, bin ich.

Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich ꝛ.

Die **Allmacht**: Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Geschichte: Seine Allmacht bewies Christus an den Geistern Mark. 5, 1—13., an den Elementen Matth. 8, 26. Joh. 2, 1—11., an den Menschen Matth. 11, 5. Joh. 11, 43. Luk. 8, 2., am herrlichsten durch seine eigene Auferstehung Joh. 10, 18.

Die **Allgegenwart**: Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Geschichte: Die Heilungen Joh. 4, 47. 53. und Matth. 8, 3. 13.

Die **Allwissenheit**: Joh. 21, 17. Herr, du weißest alle Dinge; du weißest, daß ich dich lieb habe.

Geschichte: Er wußte voraus seinen Tod Luk. 18, 31—33., des Judas Verrat Joh. 6, 70., des Petrus Verleugnung Matth. 26, 34., Jerusalems Zerstörung Luk. 19, 41 ff.

Die **Unveränderlichkeit**: Hebr. 13, 8. Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

c. Das Werk der **Schöpfung**: Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort) gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Vergl. Hebr. 1, 2. 3. Kol. 1, 16. 17.

Die **Auferweckung der Toten**: Joh. 5, 21. Der Sohn machet lebendig, welche er will.

Das **Gericht**: Joh. 5, 22. Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben.

Apostg. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzt ꝛ.

1. **Göttliche Ehre**: Joh. 5, 23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren ꝛ.

Phil. 2, 9—11. Darum hat ihn auch Gott erhöht ꝛ.

Beispiele: Die Weisen aus Morgenland Matth. 2, 11.

Thomas Joh. 20, 28. Die Apostel Luk. 24, 52. Die Betgemeinde

Apostg. 1, 24. Paulus 2. Kor. 12, 8. 9. Stephanus Apostg. 7, 58.

122. (168.) Wozu sind wir deshalb heilig verpflichtet?

Daß wir von Herzen glauben und bekennen, daß Jesus Christus der wahrhaftige Gott und das ewige Leben ist.

1. Joh. 3, 23. Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet ꝛ.

123. (169. u. 171.) Wie ist der Sohn Gottes aber unser Mittler und Erlöser geworden?

Er ward ein wahrhaftiger Mensch, den Menschen in allem gleich, nur ohne Sünde; denn er ist empfangen vom Heiligen Geist und geboren von der Jungfrau Maria.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward ꝛ.

Hebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben ꝛ.

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

1. Petr. 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.

124. (170.) Woraus sehen wir, daß Jesus Christus ein wahrhaftiger Mensch war?

Er wurde

- a. von einer menschlichen Mutter geboren,
- b. hatte Leib, Seele und Geist,
- c. entwickelte sich allmählich,
- d. hatte menschliche Empfindungen und Bedürfnisse,
- e. wurde versucht,
- f. litt und
- g. starb.

a. Luk. 2, 7. — b. Hebr. 2, 14. Matth. 26, 38. Luk. 23, 46. — c. Luk. 2, 52. — d. Matth. 4, 2. Joh. 4, 6. 7. Matth. 8, 24. 14, 23. Luk. 10, 21. Joh. 11, 35. — e. Hebr. 4, 15. — f. Hebr. 5, 8. 9. — g. Joh. 19, 30.

125. (172.) Wie viel Naturen hat also Christus in sich vereinigt?

Zwei, die menschliche und die göttliche zu Einer Person. Dadurch ist er der Gottmensch, Immanuel (b. i. Gott mit uns), unser einiger und ewiger Mittler.

Jes. 8, 10. Wie ist Immanuel.

1. Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus.

126. (173.) Warum mußte der Erlöser wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch zugleich sein?

Damit er für uns das Gesetz erfüllen und den Tod leiden konnte, um uns also von Sünde, Tod und Teufel zu erlösen und die verlorene Herrlichkeit Gottes an uns herzustellen.

1. Joh. 3, 5. Er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme. B. 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Hebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder zc.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam zc.

127. (174.) Können wir die Menschwerdung des Sohnes Gottes begreifen?

Sie bleibt für uns ein unergründliches, anbetungswürdiges Geheimnis, dabei aber die Grundfeste unsers Glaubens und unsrer Seligkeit.

1. Tim. 3, 15. 16. Ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbaret im Fleisch.

„Dies ist der Artikel, so der Vernunft und der menschlichen Weisheit zu hoch ist, und hat immerdar müssen herhalten und im Kampfe stehen wider die klugen, spitzigen Geister, die ihn verlästern und verlachen, oder durch diesen Artikel wollen ein Loch bohren mit ihren Glossen und Deuten. Aber Gottes

Wort läßt sich nicht also mit Drehen und Deuten umstoßen; es ist zu klar und zu gewaltig und besteht wider alles, was durch Menschen dawider aufgebracht wird.“ Luther.

128. (175—178.) Wodurch wurde die Erscheinung Christi auf Erden vorbereitet?

Durch Verheißungen und Vorbilder.

a) Die wichtigsten Verheißungen:

1. Mos. 3, 15. Der Weibessame soll der Schlange den Kopf zertreten und sie wird ihn in die Ferse stechen. Vergl. 4, 1. 5, 29.

1. Mos. 22, 18. Durch deinen (Abrahams) Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. Isaak Kap. 26, 2—4. Jakob Kap. 28, 14.

1. Mos. 49, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meißel von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.

2. Sam. 7, 12—14. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.

Jes. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.

Micha 5, 1. Du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Dan. 9, 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt; so wird dem Übertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt und die Missethat versöhnet und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden.

Mal. 3, 1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret.

5. Mos. 18, 15. Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

Pf. 110, 4. Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks. (1. Mos. 14, 18.)

Jer. 33, 15. In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

Jes. 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen.

Jer. 33, 8. Ich will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, und will ihnen vergeben alle Missethat.

Hab. 2, 14. Die Erde wird voll werden vom Erkenntnis der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.

b) Die wichtigsten Vorbilder:

Vorbildliche Personer sind: Adam Röm. 5, 14. Melchisedek Hebr. 7. Jonas Matth. 12, 40. Sowie sämtliche Propheten, Könige und Hohepriester.

Vorbildliche Begebenheiten: Isaaks Opferung Hebr. 11, 17—19. Die eiserne Schlange Joh. 3, 14. Die Geschichte des Volks Israel Matth. 2, 15.

Vorbildliche Einrichtungen: Der ganze alttestamentliche Gottesdienst Hebr. 9, 23, besonders das große jährliche Versöhnopfer Hebr. 9, 13. 14. und das Osterlamm 1. Kor. 5, 7.

Anmerk. Diese Verheißungen sind in Christo erfüllt und werden durch ihn immer vollständiger erfüllt werden bis an: Ende der Tage. Vergl. Joh. 1, 29. Siehe, das ist er. — Joh. 4, 25. 26. Ich bin's er. — Matth. 11, 2—5. Johannes sandte seiner Jünger zweien er. — 2. Kor. 1, 20. Alle Gottes Verheißungen er.

129. (179.) Was berichtet uns die evangelische Geschichte von dem Leben des Herrn Jesu auf Erden?

Sie erzählt uns zunächst seine Geburt von der Jungfrau Maria zu Bethlehchem unter dem römischen Kaiser Augustus und dem Könige Herodes dem Großen von Judäa, und die Geschichte seiner Kindheit bis zum zwölften Jahre; darnach beginnt sie wieder mit seiner Taufe im Jordan durch Johannes in seinem dreißigsten Jahre und beschreibt dann sein Leben, Wirken und Leiden während der drei letzten Jahre seines Erdenlebens bis zu seiner Himmelfahrt.

Vergl. die 4 Evangelien und Apostg. 1.

Die beiden Stände Jesu Christi.

130. (180.) In wie viel Ständen zeigt uns die heilige Geschichte Jesum Christum?

In zwei Ständen: in dem Stande der Erniedrigung und in dem Stande der Erhöhung.

131. (181—189.) Worin bestand die Erniedrigung des Herrn?

Darin, daß er, der Herr, dem Gebrauche und Genuße seiner göttlichen Herrlichkeit freiwillig entsagte und in alle Tiefen unsers menschlichen Elendes sich erbarmend herabließ. Dabei merke fünf Stufen seiner Erniedrigung, nämlich:

- a. seine arme Geburt,
- b. sein Leiden,
- c. seine Kreuzespein,
- d. seinen Tod und
- e. sein Begräbniß.

Phil. 2, 6—8. Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

a. Die Geschichte: Matth. 1. 2.

2. Kor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euren willen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.

Matth. 8, 20. Die Füchse haben Gruben er.

Matth. 16, 24. 25. Will mir jemand nachfolgen er

b. Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Hebr. 2, 18. Drinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Jes. 53, 4—7. Fürwahr, er trug unsere Krankheit er.

Anmerk. Der Herr litt vom Teufel Luk. 4, 3 ff.; von der Welt Joh. 15, 18.; von den Seinen Matth. 15, 16.; er litt am Leibe Matth. 26, 67. 27, 35. und an der Seele 26, 38. 27, 46.; freiwillig 26, 24. und unschuldig 27, 4.

c. Die Geschichte: Matth. 27, 31—49.

Joh. 3, 14. 15. Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Röm. 6, 6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch ic.

d. Die Geschichte: Matth. 27, 50—56. Joh. 19, 30—34.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber ic.

e. Die Geschichte: Matth. 27, 57—60. Joh. 19, 41. 42. Apostg. 13, 28—30.

Pf. 16, 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweise.

Röm. 6, 4. Wir sind mit Christo begraben ic.

132. (190—198.) Worin besteht die Erhöhung Jesu Christi?

Darin, daß der Herr Jesus Christus, nachdem er das Werk der Erlösung am Kreuze vollbracht hatte, auch nach seiner menschlichen Natur zur vollen Majestät seiner göttlichen Natur erhöhet ward. Als Stufen seiner Erhöhung bekennen wir:

- a. seine Höllenfahrt,
- b. seine Auferstehung,
- c. seine Himmelfahrt,
- d. sein Sitzen zur rechten Hand Gottes und
- e. seine Wiederkunft zum Weltgericht.

Phil. 2, 9—11. Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

a. 1. Petr. 3, 19. 20. In demselbigen (Geiste) ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die etwa nicht glaubeten, da Gott einstmalis harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä.

b. Die Geschichte: Matth. 28. Mark. 16. Luk. 24. Joh. 20. Apostg. 2, 24. 32. Gott hat Jesum auferwecket und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. Des sind wir alle Zeugen.

c. Röm. 6, 4, 9. Und wissen, daß Christus ic. Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Eph. 4, 10. Der hinuntergefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahen ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.

d. Die Geschichte: Luk. 24, 50 ff. Apostg. 1, 9—11. Mark. 16, 19. Eph. 4, 10. Der hinuntergefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahen ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte. 1. Petr. 3, 22. Christus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Joh. 14, 2. 3. In meines Vaters Hause ic.

Joh. 17, 24. Vater, ich will ic.

e. Eph. 1, 22. Gott hat alle Dinge unter seine (Christi) Füße gethan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt.

1. Kor. 15, 25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

Hebr. 7, 24, 25. Dieser hat ein unvergänglich Priestertum zc.

1. Joh. 2, 1. Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater zc.

a. Die Geschichte: Matth. 25. 1. Theff. 4, 13—18.

Apostg. 1, 11. Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Apostg. 10, 42. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Toten.

Hebr. 9, 28. Christus ist einmal geopfert zc.

Offenb. 1, 7. Siehe, er kommt zc.

Das Werk und die Ämter Christi.

133. (199—203.) Wozu ist der Herr Jesus Christus erniedrigt und erhöht worden?

Daß er mich verlorenen und verdammten Menschen erlösete.

1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein teuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

1. Kor. 1, 30. Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Eph. 2, 8, 9. Aus Gnade seid ihr selig worden durch den Glauben; und das selbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Joh. 3, 16. Also hat Gott zc.

1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen zc.

134. (204—208.) Wovon hat uns Christus erlöst?

a. Von allen Sünden (von ihrer Schuld und Strafe — und von ihrer Herrschaft).

Röm. 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

2. Kor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch zc. B. 14. Die Sünde wird nicht herrschen zc.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe zc.

b. Vom Tode (dem geistlichen, leiblichen und ewigen).

Eph. 2, 5, 6. Da wir tot waren in den Sünden, hat Gott uns samt Christo lebendig gemacht und hat uns samt ihm auferwecket und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt.

1. Kor. 15, 55. u. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

1. Theff. 1, 10. Jesus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöst.

Joh. 8, 51. So jemand mein Wort zc.

Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret zc.

c. Von der Gewalt des Teufels (als Verflägers und Verführers).

1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Jak. 4, 7. Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch.

Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen zc.

1. Joh. 5, 18. Wir wissen, daß wer von Gott geboren ist zc.

135. (209.) Welche Segnungen sind uns durch die Erlösung erworben?

Die ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.

2. Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ.

Eph. 2, 14—16. Christus Jesus ist unser Friede zc.

Hebr. 5, 9. Christus ist worden allen zc.

Gal. 4, 7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern zc.

136. (205.) Womit hat uns Christus erlöst?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von euerm eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Hebr. 9, 13—15. Denn so der Däsen zc.

1. Tim. 2, 5. 6. Es ist Ein Gott zc.

137. (210.) Welche Ämter unterscheidet man in der erlösenden Thätigkeit Jesu Christi?

Sein prophetisches, hohepriesterliches und königliches Amt.

138. (211. 212.) Was that Christus als unser Prophet?

Er hat, als der rechte und höchste Prophet, uns die volle Wahrheit des Heils durch Lehre und Leben kund gethan; wie er denn, als Gottes Sohn, die Wahrheit selbst ist.

Joh. 6, 14. Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt zc.

Matth. 11, 27—30. Alle Dinge sind mir zc.

139. (213—219.) Wodurch bestätigte Christus die Wahrheit seiner Lehre?

Durch Zeichen und Wunder, durch Weissagungen und

durch die Kraft seines Wortes. Darum müssen wir alle seinem Worte glauben, wenn wir selig werden wollen.

Joh. 5, 36. Die Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe.

Joh. 6, 63. Die Worte, die ich rede, sind Geist und sind Leben.

Joh. 3, 18. Wer an den Sohn glaubet, der wird nicht gerichtet zc.

Joh. 10, 37. 38. Thu ich nicht die Werke zc.

Anmerk. Der Herr setzt sein prophetisches Wirken noch jetzt durch das Predigtamt auf Erden fort.

140. (220.) Hat uns aber Christus schon durch seine Lehre und durch sein Vorbild erlöst?

Nein. Dadurch hat er uns das Heil nur verkündigt. Erworben aber hat er uns das Heil durch sein hohepriesterliches Amt.

Hebr. 4, 14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekenntnis.

141. (221—227.) Warum heißt Jesus Christus unser Hohepriester?

Weil er, als der rechte Hohepriester, sich selbst für uns am Kreuze geopfert hat zur Versöhnung unserer Sünden, und nun ewiglich uns bei dem Vater vertritt, für uns bittet und uns segnet; auf daß wir, durch ihn mit Gott versöhnt, nun alle Priester Gottes werden.

Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist.

1. Petr. 2, 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden.

1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsern, sondern auch für [die] der ganzen Welt.

Hebr. 10, 14. Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

1. Joh. 2, 1. Ob jemand sündigt zc.

Hebr. 7, 24. 25. Dieser aber zc.

Apostg. 3, 26. Gott hat sein Kind Jesum zc.

1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht zc.

142. (225.) Wodurch hat Gott selbst das hohepriesterliche Opfer Jesu Christi bestätigt?

Durch Christi Auferstehung und Erhöhung zur Rechten der Majestät in der Höhe.

1. Kor. 15, 17. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Apostg. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß zc.

143. (228—233.) Warum heißt der Herr Jesus Christus unser König?

Weil er, der verherrlichte Gottmensch, König ist

- a. im Reiche der Macht,
- b. im Reiche der Gnade und
- c. im Reiche der Herrlichkeit.

- a. Matth. 28, 18. 20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.
Eph. 1, 20—23. Gott hat Christum gesetzt zu seiner Rechten zc.
1. Petr. 3, 22. Christus ist zur Rechten Gottes zc. (Fr. 132.)
- b. Joh. 18, 36. Mein Reich ist nicht von dieser Welt.
Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geiste.
Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme zc.
- c. Kol. 3, 3. 4. Euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.
1. Kor. 15, 20. 21. Christus ist auferstanden von den Toten zc.
1. Kor. 15, 51. 53. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis zc.
2. Petr. 3, 13. Wir warten zc.
Apostg. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzt zc.
2. Kor. 5, 10. Wir müssen alle offerbar werden zc.

144. (234—238.) Wozu hat dich der Herr Jesus Christus erlöst?

Auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr!

Röm. 14, 8. 9. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich zc.

1. Kor. 7, 23. Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.

Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet vor den Menschen zc.

Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen zc.

Luk. 1, 74. 75. Daß wir, erlöset zc.

Phil. 1, 10. 11. Daß ihr prüfen möget zc.

Phil. 3, 20. Unser Wandel aber ist im Himmel zc.

Offenb. 3, 21. Wer überwindet zc.

145. (239—241.) Was ist uns aber nötig, um solch seliges Heil des großen Gottes, unsers Heilandes, im wahren Glauben zu erlangen?

Der Heilige Geist und sein Gnadenwerk, wovon der dritte Artikel handelt.

Der dritte Artikel:

Von der Heiligung.

Der Heilige Geist.

146. (242.) Wer ist der Heilige Geist?

Der Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden wahrhaftiger Gott, hochgelobet in Ewigkeit.

1. Mos. 1, 2. Der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

2. Petr. 1, 21. Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir.

Gal. 4, 6. Gott hat gesandt den Geist seines Sohnes zc.

147. (243.) Womit erweist die heilige Schrift, daß der Heilige Geist wahrer Gott ist?

Sie legt ihm

- a. göttliche Namen,
- b. göttliche Vollkommenheiten,
- c. göttliche Werke und
- d. göttliche Ehre bei

a. 1. Kor. 3, 16. Wißet ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

b. Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist zc. (Vergl. Joh. 14, 26. 16, 13.)

c. Hiob 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht. (Vergl. Tit. 3, 5.)

d. 1. Petr. 4, 14. Der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepreiset. (Vergl. Matth. 28, 19.)

148. (244.) Warum heißt er der Heilige Geist?

Weil er selbst heilig ist und uns heiliget.

Apostg. 1, 5. Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem Heiligen Geiste getauft werden.

Hes. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus euerem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun.

Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet zc.

Eph. 1, 14. Welcher ist das Pfand unsers Erbes zc.

149. (245.) Wozu bedürfen wir Menschen denn des Heiligen Geistes?

Daß er uns das Heil Gottes in Christo im rechten Glauben zueigne, da wir nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, unsern Herrn, glauben oder zu ihm kommen können.

1. Kor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist.

Röm. 8, 9. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Joh. 6, 44. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat.

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß jemand geboren werde &c.

150. (246. 247.) Wann ist die Ausgießung des Heiligen Geistes geschehen?

Am Pfingstfeste zu Jerusalem über die Apostel, wie der Herr es verheißten hatte.

Die Geschichte: Apostg. 2.

Joel 3, 1. Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.

Apostg. 1, 8. Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen &c.

151. (248.) Was empfangen die Apostel mit der Ausgießung des Heiligen Geistes?

Ganz außerordentliche göttliche Gaben und Kräfte zur Verkündigung des Evangeliums und zur Ausbreitung des Reiches Gottes unter allen Völkern.

Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern euers Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

Röm. 15, 18. 19. Ich dürfte nicht etwas reden &c.

152. (249. 250.) Können und sollen denn auch die anderen Menschen den Heiligen Geist empfangen?

Alle Menschen können und sollen den Heiligen Geist empfangen, und mit ihm die Gnade und Gabe der Heiligung.

Die Geschichte: Apostg. 4, 31. 10, 14. 1. Kor. 12, 4—11. 28.

Apostg. 2, 38. 39. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzu rufen wird.

Joh. 14, 17. Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen &c.

Die christliche Kirche.

153. (251. 252.) Wo wirkt der Heilige Geist die Heiligung?

In der christlichen Kirche, welche sein Werk, seine Werkstatt und sein Werkzeug zur Heiligung aller Menschen ist.

Geschichte der Stiftung und ersten Ausbreitung der christlichen Kirche: Apostg. 2, 44—47. 4, 4. 5, 14. 6, 7. 8, 4. 14. 25. Kap. 10. 11. usw. Vergl. Joh. 10, 16.

154. (253.) Was ist die christliche Kirche?

Die Gemeinde der Gläubigen (Heiligen), eine Behausung Gottes im Geist.

Eph. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

155. (254. 255.) Warum heißt sie die Eine?

Weil es nur Eine christliche Kirche giebt, obwohl dieselbe in mehrere Kirchen zerpalten ist.

Matth. 16, 18. Du bist Petrus, und auf diesen Fels will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Eph. 4, 4—6. Ein Leib und Ein Geist ꝛ.

Röm. 12, 4—6. Gleicher Weise, als wir ꝛ.

Anmerk. Die beiden Hauptkirchen sind: die katholische (römische und griechische) und die evangelisch-protestantische (lutherische, reformierte und englisch-bischöfliche).

156. (256.) Warum heißt sie die heilige?

Weil der Heilige Geist in ihr wohnt und ihre Glieder heiligt.

Eph. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

Anmerk. Besondere Heilige, wie die katholische Kirche sie verehrt und anruft, kennt die evangelische Kirche nicht.

157. (257.) Warum heißt sie die allgemeine?

Im Gegensatz gegen alle Irrlehren und Sekten, und weil sie bestimmt ist, sich über alle Völker zu verbreiten.

Apostg. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. 1. Joh. 4, 1—3.

Matth. 24, 14. Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.

— Joh. 10, 16. Ich habe noch andere Schafe ꝛ.

Anmerk. Luther hat die Benennung allgemein (katholisch) mit christlich vertauscht, weil die römische Kirche jenen Namen für sich allein in Anspruch nahm.

158. (258. 259.) Warum heißt sie die christliche?

Weil Christus als ihr alleiniges Haupt sie gestiftet hat, erhält und regiert.

1. Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

Eph. 1, 22. 23. Gott hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet.

Anmerk. Darum verwirft die evangelische Kirche den Papst, als das sichtbare Oberhaupt der Kirche und Christi Statthalter. — Luther nennt die Kirche „die Mutter, so einen jeglichen Christen zeuget und trägt durchs Wort.“ Vgl. Gal. 4, 26.

159. (260. 261.) Welcher Unterschied ist zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Kirche?

Alle, die auf den Namen Christi getauft sind und sich zu ihm bekennen, gehören zur sichtbaren Kirche; aber nur die, welche auch an den Herrn Jesum Christum von Herzen glauben, sind Glieder der wahren Kirche, welche sichtbar und unsichtbar zugleich ist.

Matth. 7, 21 Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Die Gleichnisse: Matth. 13, 38 ff. 13, 47 ff. 22, 10 ff. 25, 1 ff.

160. (262. 263.) Welches sind die Kennzeichen der wahren Kirche?

Die reine Predigt des Evangeliums und die schriftgemäße Verwaltung der heiligen Sakramente.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Gal. 1, 8. So auch wir oder ein Engel u.

Gal. 5, 1. So bestehet nun u.

Anmerk. Weil unsre Kirche diese Kennzeichen an sich trägt, ist sie die wahre. — Ihre wichtigsten Bekenntnisschriften sind: die Augsburgerische Konfession (v. J. 1530) und die beiden Katechismen Luthers (v. J. 1529); für die Reformierten der Heidelberger Katechismus (v. J. 1563).

161. (264—267.) Welches sind die beiden Haupt=Unterscheidungslehren der evangelischen im Gegensatz zur katholischen Kirche?

Die heilige Schrift ist die alleinige Quelle und Richtschnur der christlichen Lehre, und die Rechtfertigung des Sünders vor Gott geschieht aus freier Gnade um Christi willen, allein durch den Glauben.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Kol. 1, 12. Danksetzet dem Vater u. — B. 10. Wandelt würdiglich u.

Anmerk. Die katholische Kirche hat neben und über der heiligen Schrift die Tradition (Lehre der Kirche); die Rechtfertigung aber erfolgt nach ihrer Lehre durch Glauben, Reue und Vorsatz zur Besserung, und der Mensch empfängt dadurch nicht bloß Vergebung der Sünden, sondern er wird in einen Gerechten umgewandelt.

„Die Rechtfertigung ist die Zusage Gottes, versiegelt durch den Heiligen Geist, daß wir ohne unser Verdienst aus lauter Gnade um Christi willen selig werden sollen, wenn wir glauben an die Erlösung durch das Blut Christi. Das ist die Summa unsrer Lehre, daß Gott die Person eher annimmt, denn das Werk, und daß die Person nicht fromm und gerecht wird durch ihr gut und gerecht Werk, sondern daß das Werk gut und gerecht wird durch die Person, welche gerecht und fromm ist.“ Luther.

162. (268.) Was bekennen wir noch Besonderes mit den Worten: Ich glaube eine Gemeinschaft der Heiligen?

Die innige Verbindung der Gläubigen sowohl mit dem dreieinigen Gott und allen seinen Heiligen im Himmel, als auch unter ihnen selbst zu dem Bunde eines Glaubens, Einer Liebe und Einer Hoffnung.

Geschichte: Apostg. 2, 44—47. 4, 32 ff.

Eph. 4, 4—6. Ein Leib und Ein Geist u.

Röm. 12, 4—6. Gleicher Weise als wir u.

Hebr. 12, 22—24. Ihr seid kommen zu dem Berge Zion u.

Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

Vergebung der Sünden.

163. (269—272.) Was bedürfen wir vor allem und täglich aufs neue, wenn wir zur Gemeinde der Heiligen gehören wollen?

Die Vergebung der Sünden. Der Herr hat dieses Gut, welches er mit seinem Blute erworben, als den höchsten Gnadenschatz seiner Kirche anvertraut, und der Heilige Geist eignet es in derselben allen im Glauben zu.

1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

Luk. 24, 46. 47. Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden allen Völkern.

Jes. 1, 18. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schnee-weiß werden.

Röm. 8, 16. Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Geschichte: David 2. Sam. 12, 13. Die Sünderin Luk. 7, 47. Der Sichtbrüchige Matth. 9, 1—8.

164. (273.) Was empfangen wir zugleich mit der Vergebung unsrer Sünden?

Die Rechtfertigung vor Gott, indem uns Gott für gerecht d. h. ihm wohlgefällig erklärt und hält, nicht um unsers Verdienstes willen, sondern um des Verdienstes Jesu Christi willen, welches seine Gnade unserm Glauben zurechnet.

Röm. 3, 28. So halten wir u. (Fr. 161.)

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht u. (Fr. 133.)

2. Kor. 4, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte u. (Fr. 135.)

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden u. (Fr. 135.)

Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum; so glauben wir auch an Jesum Christum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke.

„Was sind alle Creaturen gegen diesen Artikel gerechnet? . . . Verstehen wir ihn recht und rein, so haben wir die rechte himmlische Sonne; verleren wir ihn aber, so haben wir auch nichts anderes, denn eitel höllische Finsternis. . . Man kann ihn nimmermehr hoch genug erheben und verteidigen.“ Luther.

165. (274.) Verwirft denn aber die evangelische Kirche durch solche Lehre die guten Werke als unnötig zur Seligkeit?

Im Gegenteil, sie macht durch solche Lehre recht geschickt und eifrig zu allen guten Werken.

Jak. 2, 26. Gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also auch der Glaube ohne Werke ist tot.

Gal. 2, 17. Sollten wir, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündenbiener. Das sei ferne!

2. Kor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu worden.

„O, es ist ein lebendig, geschäftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben, daß unmöglich, daß er nicht ohne Unterlaß sollte Gutes wirken. Er fragt auch nicht, ob gute Werke zu thun sind; sondern ehe man fragt, hat er sie gethan und ist immer im Thun, also daß es unmöglich ist, Werk vom Glauben scheiden, ja so unmöglich, als Brennen und Leuchten mag vom Feuer geschieden werden.“ Luther

Die Heils-Ordnung (der Heilsweg).

166. (275—280.) In welcher Ordnung macht uns der Heilige Geist des Heils theilhaftig?

Er beruft uns durch das Evangelium, d. h. er bezeugt uns den Liebesrath Gottes, uns verlorene Sünder in Christo wieder gerecht und selig zu machen, so kräftig an unserm Herzen, daß jeder, der nicht widerstrebt, dadurch aus seinem Sündenschlase erweckt wird, und die Lust und Kraft empfängt, der Einladung zu Christo zu folgen.

2. Thess. 2, 14. Gott hat euch berufen durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers Herrn Jesu Christi.

2. Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht u.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt u.

Die Gleichnisse: Das Abendmahl Luk. 14, 16. Die Hochzeit Matth. 22, 1.

Beispiele: Die ersten Jünger Joh. 1, 39. Petrus Luk. 5, 1—11.

Sydia Apostg. 16, 14. Die Juden am Pfingstfeste Apostg. 2, 37.

Anmerk. Der Berufung geht die vorlaufende Gnade vorher. (Der Rämmerer und Kornelius Apostg. 8. und 10.) Gott benutzt dazu auch die äußeren Führungen der Menschen (Jes. 65, 2. Apostg. 17, 27. 28. Das Beispiel Luthers).

167. (281—284.) Warum folgen nicht alle dem Gnadenrufe des Heiligen Geistes?

Weil sie nicht wollen und in ihrem bösen Willen dem Heiligen Geiste widerstreben.

Joh. 3, 19. Die Menschen liebten die Finsternis mehr, denn das Licht; denn ihre Werke waren böse.

Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, — wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.

Apostg. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstreibet allzeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

Hebr. 12, 15. Sehet darauf u.

Hebr. 3, 7. 8. Heute, so ihr hören werdet u.

Beispiele: Pharao 2. Mos. 5, 2. Saul 1. Sam. 15, 18—28. Zuz das Joh. 6, 70. — Das leere Erschrecken Apostg. 24, 25. Der Leichtsinn Apostg. 26, 28. Die Verachtung Luk. 7, 30. Das Hähneknirschen Apostg. 7, 54. Der Widerspruch Apostg. 13, 45. Der thätliche Haß Matth. 22, 5. 6.

Anmerk. Eine Gnadenwahl, nach welcher Gott nur einen Teil der Menschen zur Seligkeit, die übrigen zur Verdammnis bestimmt

habe, ist gegen die heilige Schrift. 1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen zc. — 1. Thess. 5, 9. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn zc. — Wir Christen sollen helfen, daß der Gnadenruf Gottes zu allen Menschen komme. Matth. 28, 19. 20, 5, 16.

168. (285—287.) Was wirkt der Heilige Geist ferner in denen, die sich berufen lassen?

Die Erleuchtung. Er hat mich mit seinen Gaben erleuchtet, d. h. er hat mich mein Verderben erkennen und den Heiland ergreifen gelehrt, und mich also in Buße und Glauben zu Christo bekehrt.

Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von der Toten, so wird dich Christus erleuchten.

Eph. 1, 17. 18. Der Vater der Herrlichkeit gebe euch zc.

Offenb. 3, 17. 18. Du sprichst zc.

Jer. 31, 18. Befehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, Herr, bist mein Gott.

Beispiele: Der verlorene Sohn Luk. 15, 11 ff. Paulus Apostg. 9, 1 ff.

169. (288. 289.) Was ist die Buße?

Buße ist Sinnesänderung, Umkehr von der Sünde zu Gott, also, daß man seine Sünde gründlich erkennt, herzlich bereut, aufrichtig bekennt und ernstlich nach Heil und Erlösung verlangt. (Erste und tägliche Buße.)

Pf. 51, 5. 6. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde. ist immer vor mir. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

2. Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirkt den Tod.

Pf. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen zc.

Matth. 5, 4. 6. Selig sind, die da Leid tragen zc.

Esr. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Bgl. 1. Joh. 1, 8. (Fr. 163.)

Beispiele: Wahre Buße thaten: David Pf. 51. Die Sünderin Luk. 7, 36—50. Der Zöllner Luk. 18, 9 ff. Zachäus Luk. 19, 1 ff. Petrus Matth. 26, 75. — Falsche dagegen: Cain 1. Mos. 4, 13. Pharao 2. Mos. 10, 16. 17. Saul. 1. Sam. 15, 24 ff. Judas Matth. 27, 3 ff.

170. (290.) Was ist der Glaube?

Es ist die vom Heiligen Geiste in mir gewirkte selige Zuversicht, daß Christus und sein Heil mein, und ich sein eigen sei. Zum rechten, seligmachenden Glauben gehört also:

a. die lebendige Erkenntnis der Gnade und Gabe Gottes in Christo,

b. die willige Zueignung derselben und

c. die gewisse Zuversicht darauf, also, daß ich mein ganzes Herz und Leben fortan an den Herrn Jesum hingeebe.

Joh. 6, 29. Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

Eph. 1, 13. 14. Durch Christum seid ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zu Lob seiner Herrlichkeit.

1. Joh. 3, 14. Wir wissen zc.

Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß zc.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich zc.

Beispiele: Die Samariter Joh. 4, 39. Die Sünderin Luk. 7, 50. Martha Joh. 11, 27. Petrus Matth. 16, 17. Die Apostel Apostg. 15, 11.

171. (291. 292.) Was empfängt der Mensch mit dem wahren Glauben?

Die Gnade Gottes zur Rechtfertigung und zur Heiligung, also, daß der Mensch von der Schuld und Strafe sowie von der Herrschaft der Sünde frei, fortan als ein begnadigtes und wiedergeborenes Kind Gottes dasteht.

Jes. 45, 24. Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

1. Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Joh. 3, 5. 6. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

1. Petr. 1, 23. Als die da wiederum geboren sind zc.

Tit. 3, 5—7. Gott machet uns selig zc.

Joh. 1, 12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Gal. 6, 15. In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur.

„Der Mensch muß sich in das Evangelium und Gottes Wort begeben, so läßt er draußen sein Licht, seinen Dünkel, seinen Willen, seine Liebe, seine Lust, sein Reden, sein Wirken, und wird also ganz ein anderer, neuer Mensch, der alle Dinge anders ansieht, anders urteilt, anders denkt, anders will, anders redet, anders liebet, anders lüstet, anders wirket und führet, denn vorher.“
Luther.

172. (293. 294.) Was wirket der Heilige Geist dann weiter in den Wiedergeborenen?

Die Erneuerung (Heiligung). Er hat mich im rechten Glauben geheiligt.

Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist euers Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Eph. 4, 13. Bis daß wir alle hinan kommen zc.

1. Thess. 4, 3. 7. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Hebr. 12, 14. Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen.

2. Kor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben zc.

2. Petr. 1, 5—7. So wendet allen euern Fleiß daran zc.

173. (295. 296.) Warum bekennst du: der Heilige Geist heiligt mich im rechten Glauben?

Weil allein der rechte Glaube die Wurzel eines neuen, heiligen Sinnes und Wandels ist und bleibt.

Röm. 14, 23. Was nicht aus dem Glauben ic. (Fr. 87.)

Joh. 15, 5. 6. Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

1. Joh. 5, 4. 5. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt ic.

Röm. 8, 2. Das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu ic.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.

174. (297. 298.) Worin erweist sich der rechte Glaube im Leben der Wiedergeborenen?

In dem neuen Gehorsam aus herzlich dankbarer Liebe (Liebe gegen Gott und den Nächsten; allgemeine Liebe und christliche Bruderliebe). So wird mit dem rechten Glauben in den Christen das Gesetz Gottes nicht aufgehoben, sondern aufgerichtet.

Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

1. Joh. 4, 19. (Nun heißt es:) Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet.

1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Röm. 6, 16. Wißet ihr nicht, welchem ihr euch begeben zu Rnechten in Gehorsam ic.

1. Kor. 13, 1—3. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete ic.

1. Joh. 4, 20. So jemand spricht ic. (Fr. 62.)

Rol. 3, 12—14. So ziehet nun an ic.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert ic.

2. Petr. 1, 5—7. So wendet allen euern Fleiß daran ic.

1. Kor. 13, 4—8. Die Liebe ist langmütig — — höret nimmer auf.

Röm. 3, 31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben ic. (Fr. 31.)

„Die Liebe ist eine süße Bewegung gegen Gott, die uns mit ihm vereinigt und treibet, daß wir um des Geliebten willen alles thun, und nichts zu schwer zu leiden und zu tragen ist, das wir nicht mit Freuden leiden und tragen.“ Luther.

175. (299—301.) Was bedürfen wir vornehmlich zum täglichen Wachsen in der Heiligung?

Der täglich erneuerten Versicherung der Gnade Gottes und der Vergebung unsrer Sünden. Jeder Christ erfährt es aber auch mit Luther: der Heilige Geist vergiebt mir und allen Gläubigen täglich und reichlich alle meine Sünden.

2. Petr. 3, 18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Phil. 3, 12—14. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe ic.

Jes. 33, 24. Kein Einwohner (zu Jerusalem) wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Jes. 40, 29—31. Er giebt den Müden Kraft ic.

2. Kor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Bgl. Luk. 7, 36—50.

176. (302—305.) Was wirkt der Heilige Geist dazu noch in den Gläubigen?

Die Bewahrung bis ans Ende. Er hat mich im rechten Glauben erhalten.

1. Petr. 1, 5. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt zur Seligkeit.

1. Kor. 1, 8. Gott wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

Phil. 1, 6. Ich bin deseselbigen in guter Zuversicht zc.

Röm. 8, 26. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf zc.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

1. Kor. 10, 12. Wer sich läßt dünkeln zc.

2. Tim. 2, 5. So jemand auch kämpfet zc.

Matth. 26, 41. Wachtet und betet zc. (Fr. 82.)

1. Petr. 2, 2. Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch zc.

177. (306. 307.) Durch welches Mittel will der Heilige Geist sein Gnadenwerk noch besonders in den Gläubigen vollführen?

Durch Kreuz und Leiden, als wodurch er uns in der Welt- und Selbstverleugnung, in der Demut und Geduld und im Vertrauen übt, und die Hoffnung auf die zukünftige Herrlichkeit in uns belebt.

Apostg. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen.

Matth. 10, 38. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert.

Hebr. 12, 7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

1. Petr. 1, 6. 7. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt zc.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden.

Röm. 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil zc.

1. Petr. 4, 19. Welche da leiden nach Gottes Willen zc.

Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung zc.

178. (308. 309.) Was ist die Hoffnung der Gläubigen?

Das feste und selige Vertrauen auf die Erfüllung der göttlichen Verheißungen für dieses und das zukünftige Leben.

Röm. 8, 24. 25. Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung: denn wie kann man des hoffen, das man siehet? So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld.

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes zc.

Röm. 5, 5. Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden.

Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten zc.

1. Joh. 3, 1—3. Sehet, welch eine Liebe zc.

1. Kor. 13, 13. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben.

179. (310.) Wann wird der Heilige Geist sein Werk an uns vollenden?

Am jüngsten Tage, indem er dann mich und alle Toten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird.

180. (311.) Was steht nämlich auch den Gläubigen noch am Ende ihres Erdenlebens bevor?

Der Tod, d. i. die Trennung der Seele und des Leibes, ihnen aber nicht mehr als Strafe, wenn auch als Folge der Sünde; weshalb sie sich täglich auf ihr Ende bereit halten.

Hebr. 13, 14. Wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebr. 9, 27. Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

2. Kor. 5, 9. Wir fleißigen uns zc.

Luk. 12, 35. Lasset eure Lenden zc.

181. (312.) Was geschieht mit der Seele nach dem Tode?

Sie lebt fort, behält ihre Kräfte und kommt alsbald durch ein Gericht an einen, ihrer Beschaffenheit angemessenen Ort der Seligkeit oder der Pein.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbt.

2. Kor. 5, 1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus zc.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Beispiele: Abraham Joh. 8, 56. Moses und Elias Matth. 17, 3. Die Heiligen Matth. 27, 52. — Der Schächer Luk. 23, 43. Judas Apostlg. 1, 25. Anmerk. Es giebt keinen Seelenschlaf und keine Seelenwanderung; auch kein Fegefeuer, wie die katholische Kirche lehrt; denn die Hölle ist kein Ort der Besserung, sondern der Strafe. Vergl. die Geschichte des Lazarus und des Reichen Luk. 16, 19—31.

182. (313—319.) Was geschieht mit deinem Leibe nach dem Tode?

Er zerfällt in Staub; aber am jüngsten (letzten) Tage wird der Herr mich und alle Toten auferwecken, und es werden dann auch die Leiber der Gläubigen herrlich, die der Gottlosen aber schrecklich sein.

Pred. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

1. Mos. 3, 19. Du bist Erde und sollst zu Erden werden.

Röm. 8, 11. So nun der Geist des, der Jesum von den Toten zc.

Joh. 5, 28, 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (Christi) Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Phil. 3, 20. 21. Wir warten des Heilandes zc.

1. Kor. 15, 42—44. Es wird gesät zc.

Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen und werden allem Fleisch ein Greuel sein.

1. Thess. 4, 13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben.

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

2. Kor. 5, 8. 9. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen zc.

Beispiele: Das Totensfeld Jes. 37. Jairi Töchterlein Matth. 9, 18 ff. Der Jüngling zu Nain Luk. 7, 14. 15. Lazarus Joh. 11, 39—44. Das Bild des Samentorns 1. Kor. 15, 36 ff.

„Christi und unsre Auferstehung hängen an einander; ja es ist einerlei Auferstehung. Denn man soll die Auferstehung also ansehen und fassen, als sei sie schon angegangen in Christo, ja wohl mehr denn die Hälfte geschehen, daß, was noch vom Tode vorhanden, nichts denn ein tiefer Schlaf zu achten ist, und die künftige Auferstehung unsers Leibes nicht anders zugehen soll, denn wie einer aus dem Schlaf erwacht. Denn das erste und beste Stück ist schon geschehen: das Haupt ist erstanden!“ Luther.

183. (320. 321.) Was wird mit der Auferweckung der Toten verbunden sein?

Die Verwandlung derer, die dann noch im Fleische leben, und die Verklärung des Himmels und der Erde.

1. Kor. 15, 51. Wir werden nicht alle entschlafen; wir werden aber alle verwandelt werden.

Vorbilder: Henoch 1. Mos. 5, 24. und Elias 2. Kön. 2, 9 ff.

Röm. 8, 19—23. Das ängstliche Harren der Kreatur zc.

2. Petr. 3, 10. Es wird aber des Herrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht zc.

2. Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnet. Vergl. Offenb. 21, 1—4.

184. (322—325.) Was folgt nach der Auferstehung der Toten?

Das allgemeine Weltgericht, und auf dieses für die Gottlosen die ewige Pein, für die Frommen aber das ewige Leben.

2. Kor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Matth. 25, 41. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, daß bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Matth. 25, 34. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Luk. 20, 36. Sie können hinsort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder.

1. Petr. 1, 3. 4. Gott hat uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung zc.

Offenb. 21, 3. 4. Siehe da, eine Hütte Gottes zc.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin zc.

1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder zc.

185. (326.) Was allein ist die Ursach der Seligkeit der einen und der Verdammnis der andern?

Allein der Glaube der einen und der Unglaube der andern.

Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

186. (327.) Können wir dies alles fest und zuversichtlich glauben?

Ja, denn alles, was wir in den drei Artikeln mit der ganzen Christenheit glauben und bekennen, das ist gewißlich wahr.

Matth. 24, 35. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.

2. Kor. 1, 20. Alle Gottes Verheißungen sind Ja in ihm (Christo) und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Die Gnadenmittel.

187. (328. 329.) Durch welche Mittel wirkt der Heilige Geist in uns diesen rechten, seligmachenden Glauben?

Durch die Gnaden- oder Heils-Mittel, welche sind das Wort Gottes und die heiligen Sakramente. Im Worte Gottes wird das Heil den Menschen verkündigt und dargereicht, durch die Sakramente wird es dem einzelnen zugeeignet und versiegelt.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Jak. 1, 18. Er hat uns gezeugt nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. B. 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

188. (330.) Welche Pflicht hat deshalb die Kirche in Bezug auf das Wort Gottes?

Es allen Menschen zugänglich zu machen, und namentlich allen ihren Mitgliedern es reichlich, ungesälscht und unverfälscht dazubieten.

Mark. 16, 15. Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.

Apostg. 20, 27. Ich habe euch nichts verhalten ꝛ.

2. Tim. 4, 2. Predige das Wort ꝛ.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget.

Röm. 3, 16. Laßet das Wort Christi unter euch reichlich wohnen ꝛ.

1. Kor. 4, 1. 2. Dafür halte uns jedermann ꝛ.

Hebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern ꝛ.

Anmerk. Die katholische Kirche verbietet den Nichtgeistlichen das Bibel-lesen.

189. (331.) Was liegt den Gliedern der Kirche für den öffentlichen Gottesdienst ob?

Die Diener am Wort und die Ältesten der Gemeinde haben darauf zu sehen, daß der öffentliche Gottesdienst eine Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit sei; alle Gemeindeglieder aber haben ihn heilig zu halten, auf daß ihr ganzes Leben ein beständiger Gottesdienst werde.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist u. (Fr. 20.)

Röm. 12, 7. 8. Hat jemand Weissagung u.

1. Kor. 14, 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

1. Petr. 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Jud. B. 20. 21. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euern allerheiligsten Glauben, durch den Heiligen Geist, und betet, und behaltet euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

Anmerk. Das Sinnengepränge und der Gebrauch der lateinischen Sprache beim katholischen Gottesdienste ist verwerflich.

190. (332.) Wodurch besonders bethätigt und nährt der Christ sein neues, göttliches Leben?

Durchs Gebet, welches dem Christen für sein geistliches Leben ebenso natürlich und notwendig ist, als das Atmen für sein leibliches Leben. Daher handelt das dritte Hauptstück des Katechismus vom Gebet.

„Wo ein Christ ist, da ist eigentlich der Heilige Geist, der da nichts thut, denn immerdar betet. Denn ob er gleich nicht immerdar den Mund regt oder Worte macht; dennoch gehet und schlägt das Herz, gleichwie die Pulsadern und das Herz im Leibe, ohne Unterlaß mit Seufzen; daß man keinen Christen finden kann, ohne beten, so wenig als einen lebendigen Menschen ohne den Puls, welcher stehet nimmer still, reget und schläget immerdar für sich, obgleich der Mensch schläft oder anderes thut, daß er sein nicht gewahr wird.“

Luther.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebet des Herrn oder vom heiligen Vater unser.

Vom Gebete überhaupt.

191. (333.) Was ist das Gebet?

Es ist das Gespräch eines gläubigen Herzens mit Gott (Ps. 19, 15.), und entweder Lobpreisung Gottes oder Dank oder Bitte und Fürbitte.

Ps. 62, 9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht. Sela.

Röm. 8, 26. Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

1. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zc.

Beispiele: Lobpreisung Maria Luk. 1, 46 ff. und Zacharias Luk. 1, 68 ff. Dank Hiskias Jes. 38, 10—19. Paulus Apostg. 28, 15. Phil. 1, 3 ff. Bitte für sich 2. Sam. 7, 27—29.; für sich und andere Apostg. 4, 24—30.; für andere 1. Sam. 12, 19—24. Joh. 17, 9—26.

192. (331. 335.) Was treibt uns zum Gebet?

Unser eigenes Bedürfnis, Gottes ausdrücklicher Befehl und seine gnadenvolle Verheißung.

Röm. 10, 13. Wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.

Jak. 5, 13. Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe Psalmen.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

Ps. 65, 3. Du erhörst Gebet zc.

Jer. 29, 13. 14. So ihr mich von ganzem Herzen zc.

Beispiele: Jakob 1. Mos. 32, 24—31. Moses 2. Mos. 17, 10—13. Hiskias 2. Kön. 19, 15—20. Der Aussätzige Matth. 8, 1—4. Die ersten Christen Apostg. 4, 24—31.

„Fehlet euch etwas, wohl! schüttet euer Herz vor ihm aus; saget es nur frei, berget nichts. Es sei, was es wolle, werfet es mit Haufen heraus vor ihm. Er höret es gern, will auch gern helfen und raten. Scheuet euch nicht vor ihm und denket nicht, es sei zu groß oder zu viel: getrost heraus! Und sollten es eitel Säcke voll Mangel sein. Je mehr du bittest, je lieber er dich hört. Schütte alles heraus, tröpfe und zipfle nicht; denn er wird auch nicht tröpfeln und zipfeln, sondern mit Fluten dich überschütten.“ Luther.

193. (336. 337.) Um was sollen wir beten?

Um alles, was die Ehre Gottes und unser oder des Nächsten leibliches oder geistliches Wohl befördert, vorzüglich aber um das, was zum Heil unsrer Seele dient.

Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden.

Mark. 11, 24. Alles, was ihr bittet in euerm Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfangen werdet; so wird's euch werden.

Salomos Beispiel 1. Kön. 3, 11—13.

194. (338. 339.) Wie sollen wir beten?

Im Namen Jesu d. h. im alleinigen Vertrauen auf sein Verdienst, aber auch mit seiner Gesinnung: andächtig, demütig, ernstlich, voll Zuversicht und Ergebung.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

1. Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Matth. 6, 7. 8. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern zc.

Jak. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Kol. 4, 2. Haltet an am Gebet.

Jak. 1, 6. Der Mensch bitte im Glauben und zweifle nicht zc.

Luk. 22, 42. Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir zc.

Beispiele: Das Gleichnis von der Witwe Luk. 18, 1 ff. Das tana-näische Weib. Matth. 15, 21 ff.

Anmerkung. Die äußere Gebärde beim Gebet soll der Ausdruck unsrer innern Stimmung sein.

195. (340—346.) Wann und wo sollen wir beten?

Unser Herz soll allezeit und überall beten. Dabei sollen wir aber doch, uns zu gut, gewisse Gebetszeiten, wie des Morgens, Mittags und Abends, inne halten, und am liebsten mit der versammelten Gemeinde im Gotteshause beten.

1. Thess. 5, 17. Betet ohn Unterlaß.

Luk. 19, 46. Mein Haus ist ein Bethaus.

Beispiele: Daniel Kap. 6, 10. Die Apostel Apostg. 16, 25.

Anmerk. 1. Wir sollen an den Gebeten anderer das Beten aus dem Herzen lernen. — „Man soll sich an die Worte halten und an denselben aufsteigen so lange, daß die Federn wachsen, daß man fliegen mag ohne Worte. Es ist also mit den Worten: entweder das Herz hebet an und der Mund gehet mit oder der Mund hebet an und ermuntert und bewegt das Herz, daß es mitgehe.“ Luther.

Anmerk. 2. Das Gebet zu irgend einer Creatur, also auch das Gebet zu den Heiligen, ist Abgötterei.

196. (347.) Welches ist das vollkommenste Gebet?

Das Gebet des Herrn oder das heilige Vater unser, welches der Herr selbst all den Seinen für alle Zeiten zum Mustergebet gegeben hat (Luk. 11, 1—4. Matth. 6, 9—13.).

Das heilige Vater unser.

197. (348.) Wie wird das heilige Vater unser eingetheilt?

In die Anrede, die sieben Bitten und den Beschluß.

198. (349. 350.) Was lehrt uns die Anrede?

Die Gesinnung, in welcher wir beten sollen, damit unser Gebet ein rechtes Christengebet, Gott wohlgefällig und erhörlich sei.

199. (351—353.) Warum heißt uns der Herr Jesus beten:

Vater unser, der du bist im Himmel?

Damit wir wissen sollen, daß der hoherhabene und heilige Gott allein der rechte Vater und unser lieber, versöhnter Vater in Christo ist, auf daß wir in aller Demut und Ehrfurcht, aber auch getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten; auch bei unsern Gebeten stets vor allem nach dem trachten, was droben ist, und voll Liebe gegen die Brüder beten.

Matth. 23, 9. Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

Eph. 3, 14, 15. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu zc.

1. Petr. 1, 17. Sintemal ihr den zum Vater anrufet zc.

Rol. 3, 1. 2. Seid ihr nun mit Christo auferstanden zc.

Röm. 10, 12. Es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

„Das ist eine gar freundliche, tiefe und herzliche Rede. Denn der Name Vater ist von Natur eingeboren und natürlich süße. Daher er auch Gott

am besten gefällt und ihn am allermeisten bewegt, uns zu hören. Ist doch seine lieblichere Stimme, als des Kindes zum Vater.“ Luther.

200. (354.) Was lehren uns die sieben Bitten des heiligen Vater unsers?

Um welche Güter wir beten sollen; nämlich auch um die Leiblichen, vornehmlich aber um die Güter des Reiches Gottes, zur Ehre des Herrn und zum Heile unsrer Seele.

Pf. 50, 15. Rufe mich an u.

Matth. 21, 22. Alles, was ihr bittet u.

Pf. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

201. (355—358.) Was bitten wir in der ersten Bitte?

Daß Gottes heiliger Name, d. i. er selbst und sein Wort und Werk, in seiner Heiligkeit von uns und aller Welt erkannt, hochgeachtet und gepriesen werde durch reine Lehre und heiliges Leben.

Pf. 111, 9. Heilig und hehr ist sein Name.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig u. (Tr. 23.)

1. Petr. 3, 15. Heiliget aber Gott den Herrn in euern Herzen.

Mal. 2, 7. Des Priesters Lippen u.

1. Petr. 1, 15. Nach dem, der euch berufen hat u.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten u.

202. (359—363.) Was bitten wir in der zweiten Bitte?

Daß der Herr durch seinen Heiligen Geist sein Gnadenreich zu allen Menschen ausbreite und dasselbe in uns immer völliger aufrichte, also daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben hier zeitlich und dort ewiglich im Reiche der Herrlichkeit.

1. Kor. 4, 20. Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

Luk. 17, 20. 21. Das Reich Gottes kommt nicht u.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht u. (Tr. 143. b.)

Matth. 9, 37. 38. Die Ernte ist groß u.

1. Thess. 2, 12. Ihr sollt wandeln würdiglich u.

2. Petr. 1, 10. 11. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß u.

203. (364—367.) Was bitten wir in der dritten Bitte?

Daß Gott mit seinem Reich auch sein Regiment, wie überall in der Welt, so auch in uns immer völliger aufrichte, also, daß sein guter und gnädiger Wille ganz unser Wille werde; und daß er dazu jeden andern Willen in uns breche, und uns stärke und festbehalte in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Joh. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des u.

Hebr. 13, 20. 21. Gott aber des Friedens, der von den Toten u.

Phil. 1, 6. Und bin desfelbigen in guter Zuversicht u.

204. (368—373.) Was bitten wir in der vierten Bitte?

Daß der Vater im Himmel, wie er alles, was da lebet, mit Wohlgefallen sättigt, also auch uns gebe, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, und uns alles, was wir haben, als seine Gnadengabe in Demut anerkennen, und uns dabei allezeit zufrieden, dankbar, berufstreu, barmherzig und himmlisch gesinnt sein lasse.

Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich; und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

5. Mos. 8, 3. Der Mensch lebet nicht vom Brod allein. (Matth. 4, 4.)

1. Tim. 4, 4. 5. Alle Creatur Gottes ist gut zc.

1. Kor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut; so thut es alles zu Gottes Ehre.

1. Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn zc. (Fr. 72.)

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen zc.

Hebr. 13, 16. Wohl zu thun und mitzuteilen zc. (Fr. 72.)

Rol. 3, 1. Suchet, was droben ist zc.

Joh. 6, 35. Ich bin das Brod des Lebens zc.

205. (374—376.) Was erbitten wir in der fünften Bitte?

Die notwendigste aller Gaben, nämlich die Vergebung unsrer großen und täglichen Sünden, wobei wir zugleich versprechen, auch unsern Beleidigern ebenso zu vergeben und ihnen wohl zu thun, wie das von Gott uns geschieht.

Pf. 51, 11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet zc.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn zc.

206. (377—383.) Was bitten wir in der sechsten Bitte?

Daß Gott uns, seine schwachen und steter Gefahr ausgesetzten Kinder, vor der Versuchung zum Bösen bewahre, oder sie uns doch überwinden lasse in seiner Kraft.

1. Kor. 10, 12. Wer sich läßt dünkten, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

1. Petr. 5, 8—10. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher zc.

Jak. 1, 12. 13. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet zc.

Eph. 6, 11. Zieh an den Harnisch Gottes zc.

1. Kor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen zc.

207. (384—387.) Was erbitten die Gläubigen mit der letzten Bitte?

Sie fassen in diese letzte Bitte, als in die Summa, alles zusammen, was von Mühsal und Schmerzen, in Folge der Sünde, sie auf Erden noch drückt und die volle und selige Freiheit der Kinder Gottes noch hindert, und bitten um ihre völlige Erlösung und Vollendung zur Herrlichkeit.

2. Kor. 5, 7. Wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

1. Kor. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

2. Kor. 5, 4. Diemeil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Übel ꝛc.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuschneiden ꝛc.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Toten ꝛc. (Fr. 181.)

208. (388. 389.) Was spricht der Beschluß des heiligen Vater unsers aus?

Eine Lobpreisung Gottes und die freudige Zuversicht, daß solche Bitten dem Vater im Himmel angenehm und von ihm erhöret sind, da er sie alle erfüllen kann und will; weshalb ich lobend und anbetend solch Gebet mit meinem Amen! schließe, ein Ja und Wahrlich! welches mein Vater in Christo selbst durch seinen Geist mir ins Herz und auf die Lippen legt.

Eph. 3, 20. 21. Dem aber, der überschwinglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1. Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit ꝛc. (Fr. 194.)

Pf. 117, 2. Seine Gnade und Wahrheit ꝛc.

Von den Sakramenten.

209. (390—393.) Was sind die Sakramente?

Die Sakramente sind heilige, von Christo selbst verordnete Handlungen, durch welche uns in, mit und unter sichtbaren Zeichen unsichtbare Gnadengaben mitgeteilt und versiegelt werden.

Anmerk. Im Worte Gottes wird den Menschen die Gnade und Gabe Gottes verkündigt; im Gebet spricht der Mensch Gott gegenüber sein Verlangen darnach aus; im Sakrament wird die Gnade und Gabe Gottes dem einzelnen Menschen für seine Person von Gott zugeeignet und versiegelt. Deshalb heißen die Sakramente auch Bundeszeichen und Bundesiegel.

„Gott hat allewege neben seinem Worte ein äußerliches Zeichen gegeben, welches sein Wort uns desto kräftiger mache, damit wir in unserm Herzen gestärkt würden und an diesem Worte nicht zweifelten oder wankten. Also gab er dem Noah den Regenbogen und dem Abraham die Beschneidung. Also hat nun Gott auch an uns gethan, und sein Worte mit Zeichen als mit Siegeln bestätigt, daß wir ja nicht zweifeln sollen.“ Luther.

210. (394.) Wie viel Stücke gehören also zu einem Sakrament?

Drei, nämlich die göttliche Einsetzung, die äußeren, sichtbaren Zeichen und die innere, übersinnliche Gabe.

211. (395.) Welches sind die beiden Sakramente im neuen Testament?

Die heilige Taufe, durch welche wir in die Gemeinschaft Christi eingepflanzt, und das heilige Abendmahl, durch welches wir in dieser Gemeinschaft erhalten und bestätigt werden.

Anmerk. 1. Die alttestamentlichen Bundessiegel waren die Beschneidung (1. Mos. 17, 7—13., vgl. Röm. 4, 11.) und das Passahmahl (2. Mos. 12, 2 ff., vgl. 1. Kor. 5, 7.), zugleich als Vorbilder auf die beiden Sakramente des neuen Testaments.

Anmerk. 2. Die katholische Kirche hat außer unsern beiden Sakramenten noch fünf: die Firmelung (Konfirmation), die Beichte, die Ehe, die Priesterweihe und die letzte Ölung.

Das vierte Hauptstück.

Von der heiligen Taufe.

212. (266—400.) Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht schlicht Wasser, d. h. keine gewöhnliche Waschung, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfaßt, eine Waschung, die auf Gottes ausdrücklichen Befehl vollzogen und mit Gottes Wort verbunden wird, indem die Einsetzungsworte dabei gesprochen werden und also das Taufwasser von der Kraft des göttlichen Wortes durchdrungen ist.

Anmerk. Das Wort taufen bedeutet vertiefen, eintauchen. — Die christliche Taufe ward durch das Taufen des Johannes vorbereitet (Matth. 3, 11.). Der Herr selbst ließ sich taufen, damit er alles erfülle, was der Wille des Vaters forderte, und dabei als Menschensohn mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und als Messias offenbar würde (Matth. 3, 13—17.).

Die Worte der Einsetzung sind: Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker (machtet sie zu meinen Jüngern) und taufet sie im (eigentlich: in den) Namen des Vaters zc. (Fr. 25.)

Die Worte der Verheißung: Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Die äußeren Zeichen und Mittel bei der Taufe sind; die Besprengung mit Wasser und die Einsetzungsworte, wodurch zugleich äußerlich abgebildet wird, was wir innerlich durch die Taufe empfangen.

213. (401—403.) Was wirkt die Taufe?

Der Mensch wird durch die Taufe in die Gemeinschaft des dreieinigen Gottes aufgenommen und namentlich dem Herrn Jesu Christo und seiner Gemeinde einverleibt. Darum gehört ihm fortan alles, was Christus uns erworben hat: die Gnad Gottes, Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tod und Teufel, die Kindschaft, das ewige Leben und seine Seligkeit.

1. Petr. 3, 21. Die Taufe ist nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

Röm. 6, 3. Wißet ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

Apostg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen u. (Fr. 152.)

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder u.

„Die Taufe ist so voll Gnade und Trostes (ein gnadenreich Wasser) daß es Himmel und Erde nicht begreifen kann.“ Luther.

Anmerk. Nach der Lehre unsrer Kirche tilgt die Taufe nur die Schuld der Erbsünde; nach der katholischen Lehre hebt sie die Erbsünde selbst auf.

214. (404. 405.) Worin liegt die Kraft der Taufe?

Nicht im Wasser, sondern in dem Worte Gottes, als wodurch allein die Taufe ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geiste ist.

Joh. 3, 5. 6. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Lit. 3, 5—8. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes u.

Eph. 5, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

„Wenn du solches ansiehst, wie dies Wasser mit Gottes Wort und Namen verbunden ist, so kannst du nicht sagen, daß es ein schlecht wässrig oder irdisch Wasser sei, sondern daß es sei ein Wasser der göttlichen Majestät selbst, als damit nicht wir Menschen, sondern Gott selbst durch unsere Hand taufet und seinen Namen darin gesteket und geflochten hat, daß es mit demselben durchmenget ist, und mag wohl ein durchgottet Wasser heißen.“ Luther.

215. (406.) Wodurch aber erfährt der Getaufte an sich die Kraft der Taufe?

Nur durch den Glauben, der solchem Worte Gottes im Wasser trauet, die Gnade und Gabe der Taufe ergreift und sie treu bewahrt.

Mark. 16, 16. Wer da glaubet u. (Fr. 212.)

Joh. 15, 6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und muß brennen.

Beispiele: Der Kämmerer Apostg. 8, 26—40. Der Kerkermeister Apostg. 16, 33. Simon der Zauberer Apostg. 8, 13—24.

Es ist ein Irrtum, zu meinen „als sollte das Wasser mit dem Wort nicht eher kräftig sein, die Taufe zu machen, es käme denn unser Glaube dazu, und müßte also Gottes Wort und Werk seine Macht und Kraft allererst durch uns empfangen.“ — Aber „obwohl die Taufe an ihr selbst recht ist und bleibt einem wie dem andern, dem Ungläubigen so gut und göttlich, als dem, der da glaubt; doch wird unter diesen ein großer Unterschied, daß der Ungläubige nicht kann ihrer Kraft und ihres Nutzens genießen.“ Luther.

216. (407. 408.) Wodurch muß sich die Kraft der Taufe bei uns bewähren?

Durch die tägliche Erneuerung, indem wir der Sünde täglich je mehr und mehr absterben und mit Christo zu einem neuen Leben auferstehn und darin wandeln.

Rol. 3, 9. 10. Zieheth den alten Menschen mit seinen Werken aus; und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnis, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Vergl. Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab *ıc.* (Fr. 172.)

Röm. 6, 4—6. So sind wir je mit ihm begraben *ıc.*

2. Kor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben *ıc.*

217. (409. 410.) Was ist uns dazu nötig?

Tägliche Reue und Buße im beständigen Andenken an unsre Sünde und an die Gnade und Gabe, welche wir in der heiligen Taufe empfangen haben.

Offenb. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thu Buße.

Klagel. 3, 40. Laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

„Ein christlich Leben ist nichts anderes, denn eine tägliche Taufe, einmal angefangen und immer darin gegangen.“ Luther.

218. (411—418.) Soll man auch die Kinder taufen?

Ganz gewiß, weil auch sie der Erlösung bedürfen, der Befehl und die Verheißung der Taufe auch ihnen gilt, ja sie vorzugsweise für die Taufgnade empfänglich sind.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird *ıc.* (Fr. 214.)

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem *ıc.* (Fr. 77.)

Mark. 10, 14—16. Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

Anmerk. Die Paten sind Zeugen, daß das Kind wirklich und recht getauft ist; sie sind aber auch Stellvertreter, die im Namen der Kirche anstatt des Kindes den Taufbund schließen, und Bürgen für die christliche Erziehung des Kindes (Matth. 28, 20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.)

219. (416. 417.) Durch welche kirchliche Handlung wird den jungen Christen ihr Taufbund bestätigt?

Durch die Konfirmation, bei welcher die jungen Christen, nachdem sie vorher aus Gottes Wort im christlichen Gemeinglauben gehörig unterwiesen worden sind, sich öffentlich zu ihrem Taufbunde bekennen, unter Gebet und Handauslegung zur vollen evangelischen Gemeinschaft aufgenommen, und durch den Genuß des heiligen Abendmahls in ihrem Taufbunde versiegelt werden.

Rol. 2, 6. 7. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm, und seid gewurzelt und erbauet in ihm, und seid feste im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar.

1. Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf *ıc.*

1. Petr. 3, 15. Seid aber allezeit bereit *ıc.*

Geschichte: 1. Mos. 48, 14. Mark. 10, 16. Apostg. 8, 14—19.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Sakrament des Altars oder vom heiligen Abendmahl.

220. (418. 419.) Welches sind die Namen dieses Sakraments?

Es heißt: Sakrament des Altars, Tisch des Herrn, Abend- oder Nachtmahl und Kommunion (Gemeinschaft).

Geschichte: Der Herr setzte das heilige Abendmahl beim Passahmahle (vgl. 2. Mos. 12.) ein, am Abende vor seinem Tode (denn es soll Ersatz für seine sichtbare Gegenwart und Mittheilung seines Opfers sein), nachdem er vorher Brod und Wein, als die Träger seines Leibes und Blutes, durch Dankagung dazu geweiht hatte; und er stiftete es für alle die Seinen zu allen Zeiten.

221. (420.) Wodurch ist das heilige Abendmahl ein Sakrament?

Weil der Herr Jesus Christus selbst es gestiftet und verordnet hat, und uns darin, unter den sichtbaren Zeichen des Brots und Weins, die unsichtbare Gnadengabe seines für uns geopfertn Leibes und Blutes darreicht, mittheilt und versiegelt.

Matth. 26, 26—28. Mark. 14, 22—24. Luk. 22, 19. 20. 1. Kor. 11, 23—25.

222. (421.) Was empfangen wir also im heiligen Abendmahl?

Unter dem gesegneten Brod und Wein den wahren Leib und das Blut des verklärten Herrn und Heilandes Jesu Christi, zur Versiegelung, daß wir an seinem Opfer theilhaben, und zur innigsten Vereinigung mit ihm, dem Herrn, und mit seiner Gemeinde.

Luk. 22, 19. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Joh. 6, 51—55. Ich bin das lebendige Brod ꝛ

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock ꝛ.

1. Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen ꝛ.

Unmerk. Wahrer Leib und Blut. Brod und Wein sind also nicht bloß Zeichen (wie Zwingli lehrte) oder Unterpfänder (wie Calvin behauptete), sondern Träger des Leibes und Blutes Jesu Christi.

Unter dem Brod und Wein — nicht nebenher (wie Calvin), sondern in und mit demselben empfangen wir den Leib und das Blut des Herrn, und zwar alle, auch die Ungläubigen, diese aber freilich ihnen nicht zum Segen, sondern zum Gericht (1. Kor. 10, 16, 11, 27. 29.).

Brod und Wein bleiben aber auch da, und werden nicht verwandelt, wie die katholische Lehre vorgiebt.

Auch der Kelch gehört allen (Matth. 26, 27.).

Das heilige Abendmahl ist auch kein Meßopfer, worin Christus täglich aufs neue Gott zum Opfer dargebracht würde; sondern Gott eignet darin vielmehr uns das einmalige und ewig gültige Opfer Christi (Hebr. 10, 12.) immer wieder zu, zur Versiegelung der Vergebung unsrer Sünden und zur Nahrung und Stärkung unsers inwendigen Menschen.

Wir dürfen deshalb auch das gesegnete Brod (die Hostie) nicht anbeten, wie die Katholiken thun.

„Da stehet nun der Spruch und lautet klar und helle, daß Christus seinen Leib giebt zu essen, da er das Brot reicht. Darauf stehen, glauben und lehren wir auch, daß man im Abendmahl wahrhaftig und leiblich Christi Leib isset und zu sich nimmt.“ Luther.

223. (422.) Als was für ein Mahl haben wir demnach das heilige Abendmahl anzusehen?

Allerdings auch als ein Gedächtnismahl, wobei wir des Herrn Jesu Christi überhaupt und besonders seines heiligen Leidens und Sterbens in Buße, Glauben und dankbarer Liebe gedenken sollen; sodann aber auch als ein Bundesmahl, worin der Herr unsere Theilnahme am neuen, durch sein Blut zur Vergebung der Sünden gestifteten Bunde uns versiegelt; und endlich auch als ein Liebesmahl, wobei wir unsre Liebesgemeinschaft mit all den Seinen bekennen und uns zu denselben stärken.

Luk. 22, 19. Das thut zu meinem Gedächtnis.

1. Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

1. Kor. 10, 17. Ein Brot ist's; so sind wir viele ein Leib, bieweil wir alle eines Brotes theilhaftig sind.

224. (423. 424.) Welchen Segen gewährt uns der Genuß des heiligen Abendmahls?

Sein hauptsächlichster Segen ist die Versiegelung der Vergebung unsrer Sünden, womit zugleich das göttliche Leben in uns kräftig genährt und die Hoffnung der ewigen Seligkeit uns gewiß gemacht wird.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Röm. 8, 33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen zc.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

1. Kor. 1, 7. Also, daß ihr keinen Mangel habt zc.

Ps. 23. Der Herr ist mein Hirte zc.

225. (425. 426.) Worauf beruht die Kraft des heiligen Abendmahls?

Nicht auf dem leiblichen Essen und Trinken, sondern auf den Worten der Verheißung, als welches ja Worte des allmächtigen und wahrhaftigen Gottes sind, der das thut und schafft, was er verheißt, daher Luther diese Worte mit Recht das Hauptstück im Sakrament nennt. Der Kommunikant aber kann die Segenskraft des Abendmahls nur durch gläubige Zueignung derselben erfahren, so daß der Ungläubige den Leib und das Blut des Herrn sich zur Verdammnis empfängt.

Joh. 11, 40. So du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen.

2. Tim. 2, 13. Glauben wir nicht, so bleibet er treu; er kann sich selbst nicht leugnen.

1. Kor. 11, 27. 29. Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Beispiele: Judas Matth. 26, 25. Die Gerichte in der Gemeinde zu Korinth 1. Kor. 11, 30.

226. (427.) Worin soll sich die Frucht eines gesegneten Abendmahls genusses bei uns zeigen?

Vornehmlich darin, daß die Kraft der himmlischen Speise sich als eine Kraft der Heiligung in unserm ganzen Leben bewährt.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

1. Kor. 10, 21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch zc.

2. Kor. 5, 6. Wir sind aber getrost zc.

Matth. 26, 29. Ich werde von nun an zc.

Offenb. 19, 9. Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind.

227. (428. 429.) Was gehört zu einem würdigen Genusse des heiligen Abendmahls?

Allerdings auch eine äußere Vereitlung und Zucht; vor allem aber die rechte innere Vereitlung, das bußfertige Herz und der Glaube an die Worte: „für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden,“ samt dem ernstesten Vorsatz eines neuen Gehorsams.

1. Tim. 4, 8. Die leibliche Übung ist wenig nütz.

1. Petr. 4, 8. Seid mäßig und nüchtern zum Gebet.

1. Kor. 11, 31. So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Pß. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen zc.

Offenb. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür zc.

Jer. 5, 3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben.

Hebr. 10, 22. So laßt uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen zc.

228. (430.) Was muß deshalb dem Genusse des heiligen Abendmahls vorhergehen?

Eine ernste und aufrichtige Selbstprüfung.

1. Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch.

2. Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

Beispiele: Matth. 26, 22. — Matth. 22, 11.

229. (431. 432.) Wie sollen wir uns bei und nach dem heiligen Abendmahl verhalten?

Von ganzem Herzen andächtig und betend sollen wir zu

dem Allerheiligsten hinzunähen, und auch nach der Feier den Tod des Herrn preisen mit heiliger Nachfolge seines Vorbildes bis an unser Ende.

1. Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich u.

Pf. 116, 12—14. Wie soll ich dem Herrn vergelten u.

Hebr. 10, 38. 39. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird u.

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch u.

Anmerk. Die ersten Christen genossen das Abendmahl täglich, später sonntäglich. Wie oft du zum Tische des Herrn gehen sollst, darüber muß dein eigenes, inneres Bedürfnis entscheiden. Doch sagt Luther mit Recht: „Wer das Sakrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, d. i. er glaubt der keines, ob er wohl bis über die Ohren darin steckt, und ist zwiefältig des Teufels.“

Von der Beichte (vom Amt der Schlüssel).

230. (433.) Wodurch kommt die Kirche uns zu Hilfe, um uns zu einer würdigen Feier des Abendmahls zu bereiten?

Durch die Beichte.

231. (434. 435.) Was heißt beichten?

Beichten heißt seine Sünde und Strafwürdigkeit, welche man vor Gott erkannt hat, auch vor dem Diener der Kirche in aufrichtiger Buße bekennen und Trost und Vergebung der Sünde von Gott durch sein Wort suchen und annehmen.

1. Joh. 1, 9. So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

Jak. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet.

Pf. 32, 3—5. Da ich's wollte verschweigen u.

Geschichte: David und Nathan 2. Sam. 12, 13. Dagegen Judas Matth. 27, 4.

232. (436. 437.) Welche Sünde soll man beichten?

Vor Gott soll man aller Sünde sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Pf. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle!

Anmerk. Privatbeichte und allgemeine Beichte. — Die katholische Ohrenbeichte ist Gewissenszwang und Menschenknechtschaft.

233. (438. 439.) Warum sollen wir auch vor dem Diener am Wort unsre Sünde bekennen?

Zum Beweis unsrer aufrichtigen Reue und zu desto gewisserer Herzenserleichterung und nachfolgender Besserung.

„Wenn tausend und aber tausend Welten mein wären, so wollte ich alles lieber verlieren, denn ich wollte dieser Beichte das geringste Stücklein eines aus der Kirche kommen lassen.“ Luther.

234. (440.) Was empfangen wir durch den Diener am Wort in Folge der Beichte?

Die Absolution d. i. die feierliche Losprechung des Bußfertigen und Gläubigen von allen seinen Sünden im Namen des dreieinigen Gottes.

235. (441.) Wie kann aber ein Mensch Sünde vergeben?

Nicht der Beichtvater, als Mensch, vergiebt mir die Sünde. Er thut es als Botschafter Christi, an Christi statt, so daß also der Herr selbst mir die Sünde vergiebt durch seinen Diener am Wort.

Lut. 5, 21. Wer kann Sünden vergeben, denn allein Gott?

Joh. 20, 21–23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

2. Kor. 5, 20. So sind wir nun Botschafter an Christus statt; denn Gott vermahnet durch uns zc.

„Obwohl die Gewalt, Sünden zu vergeben, allein Gottes ist, sollen wir doch auch wissen, daß er solche Gewalt durch dies äußerliche Amt übt und austheilt. Das thut auch Gott uns selbst zum Besten, daß wir nicht vergänglich gen Himmel darnach gaffen dürfen.“ Luther.

236. (442.) Wie heißt diese Vollmacht, die der Herr damit seiner Kirche gegeben hat?

Das Amt der Schlüssel.

Matth. 18, 18. Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Anmerk. Der Name ist aus Matth. 16, 19. genommen.

237. (443.) Darfst du also gewiß sein, daß die dir erteilte Absolution auch im Himmel gültig sei?

So gewiß, als ich mit aufrichtigem Herzen gebeichtet und die Absolution mir gläubig zugeeignet habe. Die aber in der Beichte lügen und heucheln, sündigen damit freventlich auf ihre eigene Gefahr, und bleibt ihnen ihre Sünde behalten.

1. Joh. 1, 9. So wir unsere Sünden bekennen zc. (Fr. 231.)

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

Apostelg. 8, 21. Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort zc.

238. (444.) Was soll aber, kraft des Schlüsselamtes, mit den offenbar ruchlosen und unbußfertigen Sündern geschehen?

Man soll sie aus der Gemeinde thun (großer und kleiner Bann), zum Schutz der Gemeinde, andern zur Warnung und ihnen selbst zur Besserung.

1. Tim. 5, 24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann.

1. Kor. 5, 6. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?

Matth. 18, 15—17. Sündiget aber dein Bruder an dir zc.

2. Thess. 3, 14. 15. Habt nichts mit ihm zu schaffen zc.

1. Joh. 2, 28.

Und nun, Kindlein, bleibet bei Ihm, auf daß, wenn Er offenbaret wird, daß wir Freude mit Ihm haben und nicht zu schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft.

Handwritten note: 61, 60. *[Illegible]*

Anhang.

I.

Die ersten 21 Artikel der Augsburgerischen Confession im Auszuge.

Art. 1. Von Gott.

Wir lehren nach dem Beschluß der Nicänischen Kirchenversammlung, daß ein einiger Gott und in demselben einigen göttlichen Wesen drei Personen seien, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, und zwar in demselben Sinne, in welchem die Väter das Wort Person gebraucht haben.

Art. 2. Von der Erbsünde

wird gelehrt, daß nach Adams Fall alle Menschen in Sünden empfangen und geboren werden, d. i. daß sie alle von Mutterleibe an voller böser Lust und Neigung sind, und weder wahre Gottesfurcht, noch wahren Glauben an Gott von Natur haben können, und daß deshalb alle verdammt seien, die nicht durch die Taufe und den Heiligen Geist wiedergeboren werden.

Art. 3. Von dem Sohne Gottes

wird gelehrt, daß er sei Mensch geworden, geboren von der Jungfrau Maria; daß seine göttliche und menschliche Natur, zu einer Person vereinigt, Ein Christus sei, welcher, wahrer Gott und Mensch, als Opfer zur Versöhnung für die Erb- und wirkliche Sünde gelitten hat und gestorben ist; daß er, von den Toten auferstanden und aufgefahren gen Himmel, zur Rechten Gottes sitzt, über alle Kreaturen herrscht und regieret, und alle, die an ihn glauben, durch den Heiligen Geist heiligt, reinigt, stärket, tröstet und wider Sünde und Teufel schützt und schirmet, und einst wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten, laut des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Art. 4. Von der Rechtfertigung

wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen können durch unser Verdienst, Werk und Genugthuung, sondern aus Gottes Gnade, um Christi willen, durch den Glauben, daß Christus für uns gelitten hat zc.

Art. 5. Vom Predigtamt.

Solchen Glauben zu erlangen hat Gott das Predigtamt eingesetzt, und das Evangelium nebst den Sakramenten gegeben, wodurch er den Heiligen Geist giebt, der in denen, welche das Evangelium hören, den Glauben wirkt, wo und wann er will.

Art. 6. Vom neuen Gehorsam.

Auch wird gelehrt, daß dieser Glaube gute Früchte bringen soll und gute Werke thun müsse, die Gott geboten hat, ohne jedoch auf solche Werke zu vertrauen, als könne man dadurch Gottes Gnade verdienen.

Art. 7. Von der Kirche

wird gelehrt, daß sie sei die Versammlung aller Gläubigen, bei welchen das Evangelium rein gepredigt und die Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden. Zur wahren Einigkeit der christlichen Kirche ist nicht not, daß allenthalben gleichförmige, von Menschen eingesetzte Ceremonien gehalten werden.

Art. 8. Was die Kirche sei?

Obwohl in diesem Leben viele falsche Christen und Heuchler sind, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, ist die Kirche doch die Gemeinde der Heiligen; so sind auch die Sakramente dennoch kräftig, wenn auch die Priester, die sie reichen, nicht fromm sind.

Art. 9. Von der Taufe

wird gelehrt, daß sie nötig sei, daß dadurch Gnade angeboten werde, und daß man auch die Kinder taufen soll.

Art. 10. Vom heiligen Abendmahl

wird gelehrt, daß wahrer Leib und Blut Christi wahrhaftiglich unter der Gestalt des Brots und Weins im Abendmahl gegenwärtig sei und da ausgeteilt und genommen wird.

Art. 11. Von der Beichte

wird gelehrt, daß man die Privatabsolution nicht fallen lassen soll, obwohl es weder nötig noch möglich sei, alle Sünden zu erzählen.

Art. 12. Von der Buße

wird gelehrt, daß sie sei Reue und Leid über die Sünde, verbunden mit dem Glauben an die Vergebung derselben um Christi willen, welcher Glaube das Herz wieder tröstet und zufrieden macht. Darnach soll die Besserung als Frucht der Buße folgen. Keinem Bußfertigen soll die Absolution von der Kirche verweigert werden.

Art. 13. Vom Gebrauch der Sakramente.

Die Sakramente sind nicht bloß Zeichen, äußerlich die Christen zu erkennen, sondern Zeichen und Zeugnisse des göttlichen Willens gegen uns, unsern Glauben zu wecken und zu stärken, daher sie auch Glauben fordern und nur im Glauben recht gebraucht werden.

Art. 14. Vom Kirchenregimente

wird gelehrt, daß niemand in der Kirche öffentlich lehren oder predigen, oder Sakrament reichen soll, ohne ordentlichen Beruf.

Art. 15. Von Kirchenordnungen,

die von Menschen gemacht sind, lehrt man diejenigen halten, welche ohne Sünde gehalten werden können und zu guter Ordnung in der Kirche dienen, als gewisse Feier- und Festtage u. dgl. — Klostersgelübde aber und andere Tradition vom Unterschied der Speisen, Tage u., wodurch man Gottes Gnade zu verdienen, oder für Sünden genug zu thun meint, sind wider das Evangelium und darum verwerflich.

Art. 16. Von Polizei und weltlichem Regiment

wird gelehrt, daß alle Obrigkeit, geordnete Regierung, Gesetze und gute Ordnung von Gott geschaffen und eingesetzt sind, Recht zu sprechen, Übeltäter zu strafen u., weshalb Christen auch schuldig sind, der Obrigkeit unterthan und ihren Geboten gehorsam zu sein in allem, was ohne Sünde geschehen kann.

Art. 17. Von Christi Wiederkunft zum Gericht

wird gelehrt, daß unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tage kommen wird, zu richten, und alle Toten auferwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottlosen Menschen aber und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdammen wird.

Art. 18. Vom freien Willen

wird gelehrt, daß der Mensch etlichermaßen einen freien Willen hat, äußerlich ehrbar zu leben und zu wählen unter den Dingen, welche die Vernunft begreift; aber Gott gefällig werden, ihn herzlich fürchten und glauben, oder die angeborne böse Lust aus dem Herzen verbannen, vermag er nur mit Gottes Gnadenhilfe durch den Heiligen Geist, welcher durch das Wort Gottes gegeben wird. 1. Kor. 2, 4.

Art. 19. Von der Ursache der Sünden

wird gelehrt, daß, obwohl Gott die ganze Natur geschaffen hat und erhält, doch der verkehrte Wille die Sünde wirkt in allen Bösen und Verächtern Gottes, wie denn des Teufels Wille ist, der sich von Gott zum Argen gewandt hat.

✕.

Art. 20. Vom Glauben und guten Werken

wird gelehrt, 1) Versöhnung mit Gott und seine Gnade können wir uns nicht durch unsre Werke erwerben, sondern allein durch den Glauben an den Mittlertod Christi. Eph. 2, 8. 9. 2) Gute Werke, als Früchte des Glaubens, sollen und müssen geschehen, nicht um damit Gottes Gnade zu verdienen, sondern um Gottes willen und zu Gottes Lob. Ohne Glauben aber ist das Herz zu guten Werken ungeschickt; indem es erst durch den Glauben, der eine Wirkung des Heiligen Geistes ist, die nötige Kraft zu wahrhaft guten Werken erlangt.

Art. 21. Von dem Dienste der Heiligen

wird gelehrt, daß wir zwar der Heiligen gedenken sollen, um unsern Glauben zu stärken, wenn wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren, und durch den Glauben geholfen worden ist. Aber sie anzurufen oder Hilfe bei ihnen zu suchen, ist wider die Schrift. Denn Christus ist der alleinige Mittler und Versöhner zwischen Gott und uns, den wir in allen Nöten und An-

liegen von Herzen suchen und anrufen sollen, und der uns auch die Erhöhrung unsers Gebets verheißen hat. 1. Tim. 2, 5. 1. Joh. 2, 1. Röm. 8.

II.

Die Haustafel etlicher Sprüche, für allerlei heilige Orden (Ordnungen) und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lektion (das, was jeder zu lernen hat) ihres Amtes und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen (Aufsehern über die Gemeinde), Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der halte ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. In der ersten Epistel zu Timoth. am 3. Kap.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, denn die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstrebt, der widerstrebt Gottes Ordnung; wer aber widerstrebet, wird sein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwert nicht unsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun. Zum Römern am 13. Kap.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euern Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. In der ersten Petri am dritten Kap. Und seid nicht bitter gegen sie. Zum Koloss. am 3. Kap.

Den Eheweibern.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr. Welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seid. In der 1. Petri am 3. Kap.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Zum Ephesern am 6. Kap.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euern Eltern in dem Herrn, denn dies ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nämlich daß dir's wohl gehe, und lange lebest auf Erden. Zum Ephesern am 6. Kap.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern 2c.

Ihr Knechte, seid gehorsam euern leiblichen Herren mit Furcht und Bittern in Einfältigkeit euers Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Gutes thut, das wird er empfangen, er sei Knecht oder frei. (Eph. 6, 5—8.)

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie und laßt euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan und beweiset darin die Demut. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petr. am 5. Kap.

Den Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot. 1. Timoth. am 5. Kap.

Der Gemeinde.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebote verfaßt. Zum Röm. am 13. Kap. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. In der 1. Timoth. am 2. Kap.

Ein jeder lern sein Veltion,
So wird es wohl im Hause ston.

III.

Etliche Gebete.

Um die Gnade, recht zu beten.

Ich danke dir, mein Herr und mein Gott, für die unaussprechliche Wohlthat, daß du uns nicht allein befohlen hast, deinen hilfreichen Namen in allen Nöten anzurufen, sondern auch sogar väterlich und holdselig verheißest, daß du uns gewißlich erhören und immer geben wollest zur rechten Zeit, was uns heilsam und gut ist an Leib und Seele. — Ich bitte dich, mein Gott, gieß aus über mich deinen Heiligen Geist, den Geist des Gebets, daß ich allezeit Lust und Liebe zum Gebete habe, täglich getrost und mit aller Zuversicht im Namen meines Herrn Jesu Christ hinzutrete, meine Kniee vor dir beuge und in allen Nöten als ein liebes Kind dich anrufe, mein liebster Vater, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Gieb, daß ich allezeit heilige Hände zu dir aufhebe, ohne Zorn und Zweifel, und festiglich traue, daß alle meine Gebete, ja alle Seufzer, die aus meinem Herzen kommen, gewiß erhört werden. Verleihe mir auch, wenn die Hilfe verzieht, daß ich Geduld trage, dir nicht Zeit noch Maß vorschreibe, sondern harre und warte auf deine

Stunde; denn du hast Wohlgefallen an denen, die dich fürchten und auf deine Güte hoffen. Endlich mein Gott, regiere und erinnere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich täglich oft an mein Sterbestündlein denke, mich alle Stunden in guter Bereitschaft halte und um einen seligen Abschied von Herzen dich bitte. Amen.

Der Morgensegn.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Des walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater unser; willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast; und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehn Gebote, oder was deine Andacht giebt.

Der Abendsegn.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, so sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze und sagen:

Des walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater unser; willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Vor dem Essen (das Benedicite).

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und sättigst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater unser und dies folgende Gebet.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nach dem Essen (das Gratias).

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet

ewiglich. Der allem Fleische Speise giebt, der dem Viehe sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses noch Gefallen an jemandes Reinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater unser und dies folgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Bei der Christenlehre.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir aus Grund unsrer Herzen, daß du uns das selige Licht deines Wortes so gnädig angezündet und bisher hast leuchten lassen; und bitten dich, du wollest zu dieser letzten Zeit ob solchem Lichte gnädiglich halten, auch dem Satan und der bösen Welt nicht gestatten, daß sie es auslöschen. Laß dich unser erbarmen, lieber Vater, über welche solcher Jammer sonderlich würde ausgehen. Wir sind noch jung und unerzogen und bedürfen für und für, daß wir in deiner Furcht unterrichtet werden, und dich von Tag zu Tag, je länger je mehr und besser kennen lernen. Nun aber gehen die Feinde deines Wortes damit um, daß sie uns in Abgötterei und Finsternis führen und das Wort uns gar entziehen. Solchem Jammer, lieber Vater, wehre du um deines Namens willen. Du sprichst, du wollest dir dein Lob zurichten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge; um solche Gnade bitten wir dich jeztund. lieber Vater! Gieb deiner Kirche Frieden und wehre allen Feinden deines Wortes, die uns bedrängen, auf daß wir und unsre Brüder und Schwestern, die täglich heranwachsen, solches gnädige Licht auch haben und dich mit unserm Gebet früh und abends loben, anrufen und bekennen; der du unser einiger Trost bist mit deinem Sohne, unserm Herrn Jesu Christo, und dem Heiligen Geiste. Amen.

Erneuerung des Taufbundes.

Mein Gott und Vater, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du aus lauter Liebe und unverdienter Gnade mit mir, einem armen sündigen Geschöpf, einen Bund errichtet hast. Du hast mir versprochen, mein Gott und Vater zu sein, mich in Christo mit himmlischen Gütern zu segnen, mich für dein Kind und deinen Erben anzunehmen, mich zu lieben, für mich zu sorgen, deinen Geist mir zum Lehrer, Führer und Tröster durch mein ganzes Leben zu schenken, und endlich mir deine Herrlichkeit mitzuteilen. Von mir aber forderst du, daß ich dich als meinen Schöpfer, Vater, Erlöser und Seligmacher liebe und ehre, dir vertraue und gehorche, daß ich gegen alles Böse kämpfe, dem Argen und allen seinen Werken entsage, Sünden und Laster meide, mich und alle böse Neigungen verleugne, und Jesu Christo, meinem Heilande nachzufolgen und ihm ähnlich zu werden mich bestrebe. Dies habe ich dir heilig gelobt und gelobe es dir aufs neue. Vergieb mir, was ich bisher dagegen gethan habe, und schenke mir deine mächtige Gnade, daß ich diesen heiligen Bund immer treuer und ernstlicher halte und dir täglich gehorsamer und ergebener werde. Dazu helfe mir Jesus Christus durch seinen Heiligen Geist. Amen.

Um Segen im Beruf.

Mein Herr und mein Gott, ich weiß ja, daß des Menschen Thun nicht steht in seiner Gewalt, und steht in niemandes Macht, wie er wandle und seinen Gang richte. Regiere mich allezeit durch deinen Heiligen Geist, daß ich in meinem Berufe stracks vor mich hinsehe und des Meinen treulich warte. Leite mich allezeit auf rechtem Wege, daß ich nicht wanke weder zur Rechten noch zur Linken. Mache meinen Gang gewiß nach deinem Wort und laß kein Unrecht über mich herrschen. Regiere mich allezeit nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. — Ich weiß ja, mein Gott, daß ich auch berufen bin in deinen Weinberg, und dir in meiner Taufe Arbeit zugesagt habe. Ich bitte dich, verleihe mir gesunden Leib bis an mein Ende und stärke mich, daß ich die Last und Hitze meines Berufs willig trage und dir, meinem Herrn, allezeit treu und gewähr sei. Weil mir aber die Stunde meines Feierabends verborgen ist, so lehre mich, daß ich alle Stunden und Augenblicke fertig sei, einen seligen Abschied machen, die Welt willig lassen, mit Fried und Freuden einschlafen, und mit dir und allen Auserwählten den ewigen Ruhe- und Feiertag halten möge. Amen.

Vor Empfang des heiligen Abendmahls.

O Herr, ob ich zwar nicht würdig bin, daß du in mein Herz eingehst, so bin ich doch nothdürftig deiner Hülfe und begierig deiner Gnade, daß ich möge fromm und selig werden. Nun komme ich in keiner andern Zuversicht, denn auf dein Wort, da du selbst mich zu diesem Tische ladest, und mir Unwürdigen zusagst: ich solle Vergebung der Sünden haben durch deinen Leib und dein Blut, so ich esse und trinke in diesem Sacramente. O lieber Herr, ich weiß, daß deine göttliche Zusage und Worte wahrhaftig sind; daran zweifle ich nicht, und darauf esse und trinke ich; mir geschehe nach deinem Worte. — O Herr Jesu, vereinige dich mit mir, auf daß ich bleibe in dir und du in mir, und ich von dir ungeschieden sei hier zeitlich und dort ewiglich. Dein heiliger Leib, Herr Jesu, speise mich; dein theures Blut tränke mich; dein bitteres Leiden und Sterben stärke mich. Herr Jesu Christe, erhöhe mich; in deine heiligen Wunden verberge ich mich; laß mich von dir nimmermehr geschieden werden. Vom bösen Feinde errette mich, im wahren Glauben erhalte mich, auf daß ich sammt allen Auserwählten dich lobe und preise hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Danksgagung nach Empfang des heiligen Abendmahls.

O Jesu Christe, dein Leib, den du für uns in den Tod gegeben hast, und dein Blut, das du für uns und für viele vergossen hast zur Vergebung der Sünden, wolle uns nicht gereichen zur Verdammnis noch zum Gerichte, sondern nach deiner Güte zu einem Schirm der Seele und des Leibes und zu einer Arznei des ewigen Lebens. Amen.

Gebet eines Kranken.

O Herr, himmlischer Vater, du bist ein treuer Gott, und lässest niemand versucht werden, sondern schaffest, daß die Versuchung also ein Ende gewinne, daß wir sie ertragen mögen. Ich bitte dich in meinen großen Nöten und Schmerzen, laß mir das Kreuz nicht zu schwer werden, stärke mich, daß ich's mit Geduld ertragen möge, und an deiner Barm-

herzigkeit nimmermehr verzage. — O Christe, des lebendigen Gottes Sohn, der du des Kreuzes Pein für mich gelitten hast und endlich für meine Schuld gestorben bist, zu dir rufe ich aus Grund meines Herzens, erbarme dich über mich armen, sündigen Menschen. Vergieb mir alle meine Missethat, die ich wider dich in meinem ganzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht sinken. — O Gott, Heiliger Geist, du wahrer Tröster in aller Noth, erhalte mich in der Geduld und rechter Anrufung, heilige mich mit wahrer Zuversicht und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth. Leite mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland. Amen.

Um einen seligen Abschied.

Gütiger Gott, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß und hier keine bleibende Stätte habe. Vergnädige mich mit einem seligen Abschied, wenn mein Stündlein herzunahet, daß ich fröhlich sterbe und ein vernünftiges Ende nehme in wahren Bekenntnis, daß mein Verstand und meine Sinne nicht verrückt werden, daß ich nicht aberwitzig rede, oder Lasterworte wider dich, meinen Herrn, und wider meine Seligkeit führe. Behüte mich vor einem bösen und schnellen Tod und vor der ewigen Verdammnis. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, sondern laß mich zuvor mit wahrer Buße und rechtem Glauben mich bereiten, und wenn es kommt, so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich, deinen Diener, alsdann in Frieden fahren. Gib, daß mein letztes Wort das sei, welches dein lieber Sohn am Kreuze gesprochen: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist,“ und wenn ich nicht mehr reden kann, so erhöre mein letztes Seufzen, durch Jesum Christum. Amen.



3 2400 00393 1940

DATE DUE	
GAYLORD	PRINTED IN U.S.A.

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
For renewals call (510) 649-2500
All items are subject to recall.

